

Beteiligungsbericht für das Jahr 2015

der Stadt Norderstedt



Grundlage des Berichts sind die geprüften
Jahresabschlüsse 2015 der Unternehmen

Stadt Norderstedt
Finanzsteuerung - BeteiligungsControlling
12.09.2016

INHALT

1.	Der Beteiligungsbericht.....	3
2.	Schlagzeilen.....	3
3.	Das städtische Beteiligungsportfolio im Überblick	5
3.1	Gesamtübersicht wichtiger Positionen der Jahresabschlüsse 2015	6
3.2	Kernkennzahlen der Beteiligungen	7
3.3	Entwicklung der Zuschüsse	8
3.4	Beschäftigtenstruktur.....	9
4.	Beteiligungen und Eigenbetriebe der Stadt Norderstedt	10
4.1	Bildungswerke Norderstedt	10
4.2	Stadtwerke Norderstedt	17
4.2.1	wilhelm.tel GmbH	23
4.2.2	Stadtpark Norderstedt GmbH	27
4.2.3	Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH.....	31
4.3	Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH.....	35
4.4	Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	39
4.5	Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG.....	46
4.6	Das Haus im Park gGmbH.....	49
4.7	Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	53
4.8	Bildung - Erziehung - Betreuung in Norderstedt gGmbH	58
5.	Erläuterung der Kennzahlen.....	62

1. DER BETEILIGUNGSBERICHT

Der Beteiligungsbericht der Stadt Norderstedt erscheint nach der Premiere 2013 nun zum vierten Mal in dieser Form. Die Unternehmen haben sich unterschiedlich weiterentwickelt wie die einzelnen Darstellungen zeigen werden. Einige befinden sich noch in der Aufbauphase, wie die Bildung – Erziehung – Betreuung in Norderstedt gGmbH, andere dagegen sind lange etabliert – dazu zählt z.B. die Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH. Das schlägt sich auch in den Ausführungen zu den Daten und vor allem den Perspektiven der Gesellschaften nieder. Die Analysen zu den einzelnen Gesellschaften sind so abgefasst, dass es möglich ist, diesen Bericht zu lesen, ohne auf den letztjährigen zurückgreifen zu müssen.

Die Gesellschaften, die sich im Vermögen des Eigenbetriebs Stadtwerke Norderstedt befinden, werden auch in der Berichtsgliederung so dargestellt.

2. SCHLAGZEILEN

Bildung – Erziehung – Betreuung in Norderstedt gGmbH

Die BEB gGmbH hat ihren Betrieb im November 2013 aufgenommen. Sie organisiert seitdem die Serviceangebote der offenen Ganztagsgrundschulen in Norderstedt. Im Laufe des bisherigen Betriebs hat sich gezeigt, dass das Angebot deutlich intensiver angenommen wird, als erwartet. Seit Herbst 2015 wurden durch die BEB die Stellen der Schulassistenten für alle Grundschulen eingerichtet. Die Kosten für diese Stellen werden durch das Land refinanziert. Ab dem Schuljahr 2016/2017 arbeiten sechs Grundschulen in Norderstedt als offene Ganztagsgrundschulen. Mit Stand zum Juni 2016 wurden insgesamt 1.030 Schulkinder bei der BEB angemeldet.

Aufgrund der sehr hohen Anmeldezahlen an den bisherigen offenen Ganztagsgrundschulen wird auch an den noch umzustellenden Schulen mit ähnlichen Quoten gerechnet. Dies wird im Laufe der kommenden Jahre zu einem stark ansteigenden Personalbedarf bei der BEB und somit auch zu einem erhöhten Zuschussbedarf aus dem städtischen Haushalt führen.

Das Haus im Park gGmbH

Es wurde in mehreren Aufsichtsratssitzungen seit 2013 darüber diskutiert, das Unternehmen auf breitere "Füße" zu stellen. Es wurde daher beschlossen, auf dem eigenen Grundstück einen Erweiterungsbau (Betreutes Wohnen) zu errichten. Geplant ist die Errichtung von 18 bis 20 Wohneinheiten mit jeweils rd. 50 qm Wohnfläche. Der Baubeginn hat sich etwas verzögert und ist nun für das Frühjahr 2017 geplant. Es gibt bereits viele Interessenten für das Betreute Wohnen, so dass das Risiko eines längeren Leerstands im Bereich des Betreuten Wohnens als gering anzusehen ist.

MeterPan GmbH

Die Gründung der MeterPan GmbH wurde Anfang des Jahres 2015 vollzogen und die Gesellschaft im Februar 2015 in das Handelsregister eingetragen. Das Unternehmen befasst sich mit messtechnischen Aufgaben und Serviceangeboten im Umfeld der Stadtwerke. Die Gesellschaft ist eine Minderheitsbeteiligung für die Stadt Norderstedt – gehalten wird ein 25 %-iger Gesellschaftsanteil. Die anderen 75 % werden von drei weiteren Mitgesellschaftern mit ebenfalls jeweils 25 %-Anteilen gehalten. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine relevanten Umsätze bzw. Geschäfte getätigt. Es wurde ein geringer Anfangsverlust in Höhe von 15 T€ ausgewiesen.

Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH

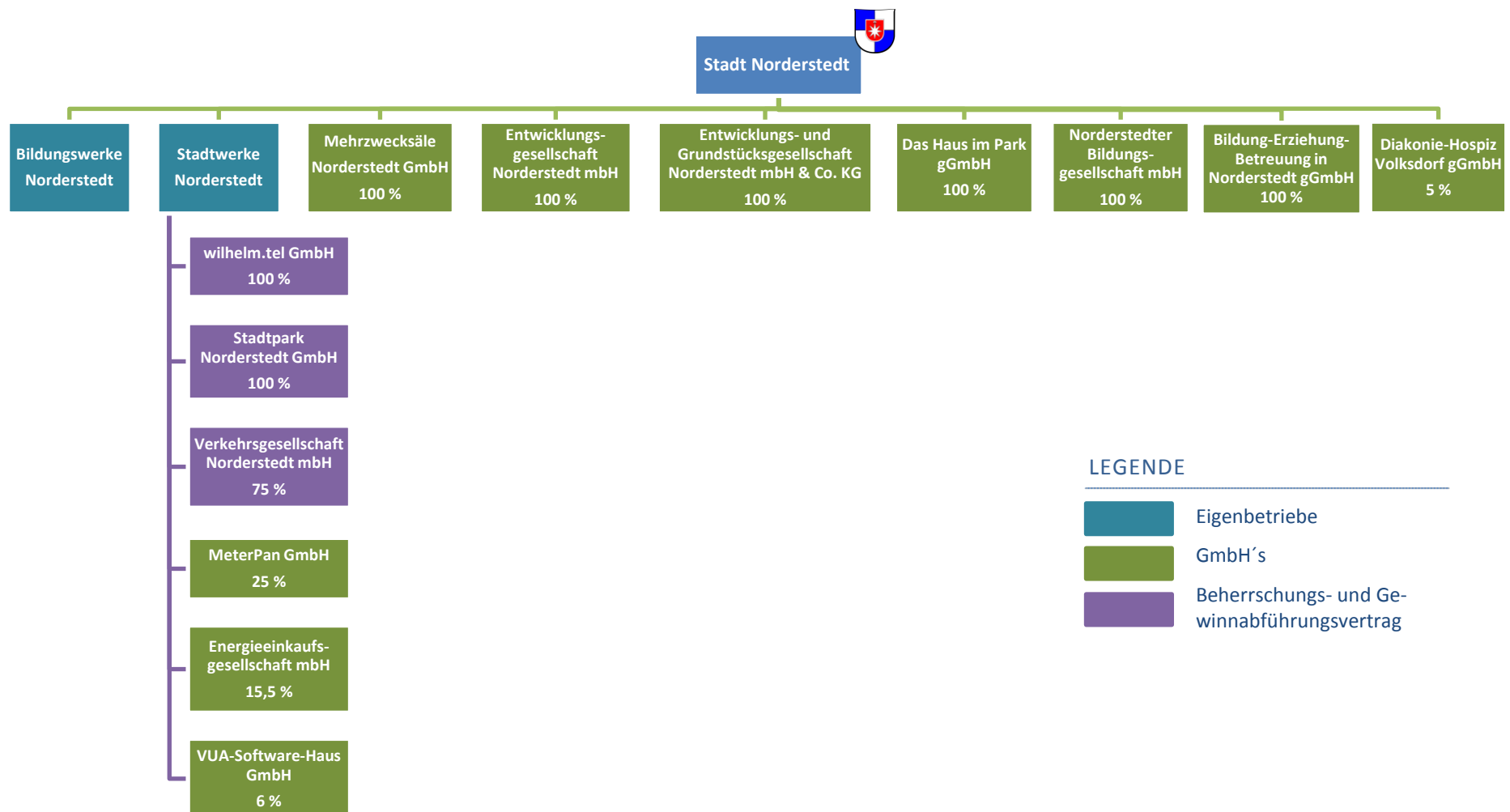
Die NoBiG wurde im Jahr 2014 aus dem Vermögen der Bildungswerke ausgegliedert und direkt an die Stadt Norderstedt geknüpft. Damit verbunden war Ende des Jahres 2014 eine Kapitalerhöhung um 200 T€, damit die Gesellschaft ihre noch bestehenden Verbindlichkeiten aus früheren Dienstleistungen gegenüber den Bildungswerken begleichen konnte. Aufgrund der auch weiterhin sehr langen Zeiträume bis zur endgültigen Begleichung der Forderungen aus den geförderten Maßnahmen wird zurzeit ein Konzept erstellt, um die Liquiditätssituation der NoBiG langfristig zu verbessern.

Bildungswerke Norderstedt

Im Frühjahr 2016 haben die Bildungswerke eine neue Außenstelle in gemieteten Büroräumen in der Rathausallee 31 bezogen. Dort werden überwiegend Sprach- und Integrationskurse für Flüchtlinge angeboten. Des Weiteren ist das Zentrum für Medien und Informationstechniken (ehemals Stadtbildstelle) ebenfalls in den neuen Räumlichkeiten untergebracht.

In 2015 und 2016 haben intensive Planungen für ein neues „Bildungshaus“ am heutigen Büchereistandort in Garstedt stattgefunden. Im Dezember 2015 fand eine Präsentation der möglichen Konzeptvarianten im Bildungswerkeausschuss statt. Im Juli 2016 haben die zuständigen politischen Gremien dem Neubau des Bildungswerkehauses im Stadtteil Garstedt zugestimmt. Die Bildungswerke finanzieren das Bauvorhaben über den Verkauf der Dunantstraße, den Teilverkauf der Europaallee und im Übrigen durch Kreditaufnahmen. Die Refinanzierung der laufenden Kosten (u.a. Abschreibung und Zinsen) erfolgt aus dem städtischen Haushalt an die Bildungswerke durch die Erhöhung der jährlichen Zuschüsse.

3. DAS STÄDTISCHE BETEILIGUNGSPORTFOLIO IM ÜBERBLICK



LEGENDE

- Eigenbetriebe
- GmbH's
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

3.1 GESAMTÜBERSICHT WICHTIGER POSITIONEN DER JAHRESABSCHLÜSSE 2015

Unternehmen	Umsatz- erlöse in TEUR	städt. Zuschüsse in TEUR	Material- aufwand in TEUR	Personal- aufwand in TEUR	Abschrei- bungen in TEUR	Zinsergebnis in TEUR	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in TEUR
Stadtwerke Norderstedt	108.250,7		53.815,2	19.006,6	14.318,2	-4.127,9	8.230,8
wilhelm.tel GmbH	58.751,8		17.122,7	4.796,7	15.291,8	-2.717,3	11.334,4
Stadtpark Norderstedt GmbH	980,8		386,9	348,0	776,4	1,6	-127,7
Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH	4.580,9		6.419,0	0,0	2.927,7	2,6	-2.450,6
Bildungswerke Norderstedt	2.191,1	2.570,0	1.021,5	2.809,4	131,3	-12,1	-2.472,7
Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	1.355,9		87,5	1.022,0	88,6	-17,6	20,9
Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH	1.632,8	850,0	840,1	978,2	182,2	0,4	-109,6
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	8.971,4	360,0	7.536,2	942,1	126,2	-14,7	19,1
Entwicklungs- und Grundstückgesell. mbH & Co. KG	6.995,1		6.961,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Das Haus im Park gGmbH	2.834,7		404,0	2.074,8	179,3	-90,7	5,8
Bildung-Erziehung-Betreuung i. Norderstedt gGmbH	1.232,0	1.581,1	726,5	1.510,6	6,6	0,1	419,4
	197.777,2	5.361,1	95.320,7	33.488,4	34.028,3	-6.975,6	14.869,8

Alle Eurobeträge werden in den Tabellen als Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit sind Werte vor Steuern und Gewinn-, bzw. Verlustausgleich. Die Umsatzerlöse werden nach der gleichen Systematik für alle Gesellschaften ausgewiesen. Das ist notwendig, um die städtischen Zuschüsse transparent darzustellen. Die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der wilhelm.tel, Stadtpark Norderstedt und VGN (alle drei farbig unterlegt) hätten sich ergeben, wenn die Ergebnisse nicht an die Stadtwerke abgeführt, bzw. ausgeglichen worden wären.

3.2 KERNKENNZAHLEN DER BETEILIGUNGEN

Unternehmen	Bilanz- summe in TEUR	wirtsch. Eigenkapital- quote in %	Anlagen- intensität in %	Anlage- deckungsgrad II in %	Liquiditäts- grad II in %	Eigenkapital- rendite in %
Stadtwerke Norderstedt	256.560,1	39,4%	82,5%	104,7%	133,3%	10,8%
wilhelm.tel GmbH	109.310,4	31,2%	82,0%	96,4%	86,0%	27,2%
Stadtpark Norderstedt GmbH	13.896,9	57,1%	86,9%	112,2%	532,7%	-1,6%
Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH	21.322,3	50,8%	80,3%	110,8%	178,3%	-22,6%
Bildungswerke Norderstedt	2.474,1	67,0%	60,0%	135,4%	213,2%	5,9%
Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	2.318,4	40,6%	87,7%	105,2%	159,9%	2,1%
Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH	1.755,1	66,9%	65,8%	101,7%	102,2%	-9,4%
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	5.756,3	73,9%	79,6%	98,0%	92,8%	0,1%
Entwicklungs- und Grundstücksgesell. mbH & Co. KG	40,6	12,3%	0,0%	0,0%	114,1%	0,0%
Das Haus im Park gGmbH	6.095,1	50,5%	91,9%	104,5%	204,7%	0,2%
Bildung-Erziehung-Betreuung i. Norderstedt gGmbH	1.019,7	58,5%	0,6%	9901,9%	240,6%	70,3%

Die Eigenkapitalrenditen beziehen sich auf das „wirtschaftliche“ Eigenkapital (inkl. 50 % der Sonderposten und Ertragszuschüsse). In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften wird das wirtschaftliche Eigenkapital je nach steuerlicher Behandlung unterschiedlich berechnet. Aus Gründen der Vergleichbarkeit ist es deshalb hier einheitlich kalkuliert und weicht teilweise von den Einzelabschlüssen ab.

Die Eigenkapitalrenditen der wilhelm.tel, Stadtpark Norderstedt und VGN (alle drei farbig unterlegt) hätten sich vor Steuern ergeben, wenn die Ergebnisse nicht an die Stadtwerke abgeführt, bzw. ausgeglichen worden wären. In der Rendite der Stadtwerke Norderstedt sind dagegen die Verrechnungen und Steuern berücksichtigt.

Die negative Eigenkapitalrendite der Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH resultiert im Wesentlichen aus dem Umbau des ehemaligen Restaurants zum Brauhaus Hopfenliebe und den mit der notwendigen Schließung verbundenen mehrmonatigen Einnahmeausfällen.

Die Eigenkapitalrenditen der Bildungswerke Norderstedt, der Mehrzwecksäle Norderstedt und der Bildung-Erziehung-Betreuung in Norderstedt müssen unter dem Gesichtspunkt der städtischen Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 2,57 Mio. €, 850 T€ bzw. 1,58 Mio. € betrachtet werden. Im engeren Sinn ist das Jahresergebnis, wenn es von 0 € abweicht, kein Gewinn oder Verlust, sondern Folge eines „unpassenden“ Zuschusses. Dies ist im Jahr 2015 insbesondere bei der BEB der Fall. Allerdings muss das Ergebnis auch unter dem Aspekt der Handlungsflexibilität der Gesellschaften gesehen werden, die ein Beweggrund für deren Gründung waren. Daher macht es wenig Sinn, positive und negative Jahresergebnisse stets spitz abzurechnen.

3.3 ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE

Zuschüsse gewährt die Stadt Norderstedt grundsätzlich nur bei Übernahme öffentlicher Aufgaben, welche die Stadt Norderstedt an Ihre Eigenbetriebe und Tochterunternehmen übertragen hat.

Zuschussart	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Soll 2016
EK-Verstärkungen	2.380,0	1.500,0	1.500,0	3.187,8	2.590,0	2.800,2	3.100,0
Investiv	414,5	637,6	31,4	29,2	66,9	6,0	3,0
Konsumtiv	3.233,7	3.986,2	4.306,5	4.329,0	5.210,3	5.917,6	6.681,9
Gesamt	6.028,2	6.123,8	5.837,9	7.546,0	7.867,2	8.723,8	9.784,9

Die Eigenkapitalverstärkungen betreffen im betrachteten Zeitraum vor allem die Stadtwerke Norderstedt. Durch die Verstärkungen wird die EK-Quote in der Nähe von ca. 40 % gehalten. Nach Beschlüssen in September und Oktober 2014 wurde das Eigenkapital der NoBiG im Jahr 2014 um 200 T€ erhöht, um ein Darlehen der Bildungswerke zu tilgen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der Stadtpark Norderstedt GmbH erfolgte im Dezember 2014 und im Dezember 2015 jeweils eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 100 T€.

Die investiven Zuschüsse betreffen in 2011 und 2012 ausschließlich die Bildungswerke, in 2010 auch die Mehrzwecksäle Norderstedt mit 270 T€. Der Zuschuss an die Bildungswerke aus 2012 für den Umbau der Schule am Rodelberg wurde im Jahresabschluss 2013 in ein Darlehen der Stadt umgewandelt, da das Projekt nicht umgesetzt wurde. Mitte 2014 ist das Darlehen in Höhe von 487 T€ an die Stadt zurückgeflossen.

Die konsumtiven Zuschüsse decken die aufgabenbedingten Betriebskostendefizite bei den Mehrzwecksälen, dem Treuhandbereich Kulturwerk am See, den Bildungswerken, der BEB gGmbH und der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt (hier die Wirtschaftsförderung) ab. Bei der BEB wird für das Jahr 2016 mit Zuschüssen in Höhe von 2.265 T€ gerechnet. Gemäß Planung steigen die Zuschüsse bis zum Jahr 2019 auf 3.735 T€ an. Daher wird sich die Gesamtzuschusshöhe in den nächsten Jahren auf die 10 Mio. €-Marke zubewegen bzw. diese überschreiten.

Neben diesen Zuschüssen gibt es weitere Leistungen der Stadt, denen aber konkrete und messbare Gegenleistungen der Unternehmen gegenüberstehen, z.B. werden 354 T€ an die Stadtpark Norderstedt GmbH überwiesen, um die Pflege der Parkanlagen durchzuführen.

3.4 BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR

Die Kapazität der Beschäftigten ist gegenüber 2015 um 8,4 % angestiegen (2015: 559 VZS).

Die Gesamtzahl der Stellen ist bei den Beteiligungen trotz der Steigerung zum Vorjahr rund halb so hoch, wie bei der Stadtverwaltung und ihren Einrichtungen. Damit entfallen ca. 1/3 der Stellen aus dem Gesamtkonzern Stadt Norderstedt auf deren Betriebe.

Unternehmen	MA gesamt in VZS	davon Frauen in VZS	TZ-MA absolut	Frauen TZ-MA absolut	Auszu- bildende absolut	weibl. Azubis absolut	Schwer- behinderten- quote in %
Stadtwerke Norderstedt	298,7	67,8	33	30	45	6	2,9%
wilhelm.tel GmbH	84,8	27,7	7	5			4,6%
Stadtpark Norderstedt GmbH	8,0	5,2	7	6	2	1	0,0%
Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH	0,0						0,0%
Bildungswerke Norderstedt	50,6	41,6	43	39	1	1	13,8%
Norderstedter Bildungsgesellschaft mbH	29,0	18,0	16	9			0,0%
Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH	24,0	13,5	8	7	3	2	0,0%
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH	16,5	8,5	6	6			6,1%
Entwicklungs- und Grundstücksgesell. mbH & Co. KG	0,0						0,0%
Das Haus im Park gGmbH	45,9	35,9	13	12	1	1	4,3%
Bildung-Erziehung-Betreuung i. Norderstedt gGmbH	48,5	46,7	76	76			3,9%
Gesamt	606,0	264,9	209,0	190,0	52,0	11,0	4,0%

(VZS: Vollzeitstellenanteile, TZ-MA: TeilzeitmitarbeiterInnen)

Die Leitungspositionen in den Unternehmen sind überwiegend männlich besetzt.

Das Personal der Stadtwerke, was auch bei den anderen Gesellschaften des Unternehmensverbundes um die Stadtwerke Geschäftsführungsaufgaben übernimmt, ist nur einmal bei den Stadtwerken berücksichtigt.

Die Kapazität der Beschäftigten wird bei der BEB gGmbH bis 2017 weiter auf dann ca. 55 anwachsen. Der größte Teil der Beschäftigten wird in Teilzeit tätig sein, sodass die Anzahl der Köpfe deutlich höher liegen wird (ca. 90 nach aktueller Planung). Die Betreuungsdienstleistungen dieser Gesellschaft für die offenen Ganztagsgrundschulen sind sehr personalintensiv.

4. BETEILIGUNGEN UND EIGENBETRIEBE DER STADT NORDERSTEDT

4.1 BILDUNGSWERKE NORDERSTEDT

GEGENSTAND DES EIGENBETRIEBS

- (1) Die Stadt Norderstedt gründet für die Wahrnehmung der städtischen Aufgaben im Bereich Bildung und Weiterbildung sowie Büchereiwesen einen Eigenbetrieb. Der Eigenbetrieb hat bei der Aufgabenwahrnehmung gesamtstädtische Zielsetzungen zu berücksichtigen.
- (2) Gegenstand des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- u. Nebenbetriebe ist die Konzeption, Koordination und Realisierung eines Bildungs-, Weiterbildungs- und Büchereiangebotes in Norderstedt, das der Funktion der Stadt als Mittelzentrum entspricht. Hierzu gehören insbesondere die Bereiche Stadtbücherei und Volkshochschule sowie die berufliche Qualifizierung, Bildung und Weiterbildung und die Berufsausbildung. Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden Geschäfte betreiben.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 100 T€.

WERKLEITUNG

Manfred Philipp

BILDUNGSWERKEAUSSCHUSS

	Name	Vorname
Vorsitz	Borchers	Thorsten
	Brunkhorst	Joachim
	Ebert	Annemarie
	Fahl	Sabine
	Flor	Hans-Joachim
	Kleicke	Konrad
	Luther	Bernhard
	Maletzke	Franz
	Mendel	Christoph
	Möller	Rolf
	Nolte	Brigitte
	Schroeder	Klaus-Peter
	Wangelin	Kornelia
	Welk	Christel

GESCHÄFTSVERLAUF

Es gab im Jahr 2015 über die kommunale Arbeit hinausgehende Aufgaben:

- Die Bildungswerke haben in einer gemeinsamen Ausschreibung mit anderen VHSen eine Ausschreibung für ESF-BAMF Kurse gewonnen, die der beruflichen Qualifizierung dienen.
- Deutsch als Fremdsprache entwickelte sich proportional dem vermehrten Zuzug von Migranten und Flüchtlingen.
- Die berufliche Integration von Flüchtlingen wird eine zentrale Aufgabe werden, auch hier sehen wir einen weiteren Zuwachs an Erlösen.

VHS

In der Sparte VHS entwickelten sich die Leistungsdaten wie folgt (EW-Basis 12/2015 = 77.932):

- Die Zahl der durchgeführten Kurse (alle Bereiche) stieg auf 1.471 (1.428), dies entspricht 17,5 (17,3) Kurse auf 1.000 Einwohner/innen.
- Die Zahl der Teilnehmernutzungsstunden liegt mit 468.152 (321.445) über dem Vorjahr, dies entspricht 6.007 (4.165) Teilnehmernutzungsstunden auf 1000 Einwohner/innen.
- Die Zahl der Teilnehmer in den Integrationskursen Sprache lag mit 2.560 (1.999) wieder deutlich über dem Vorjahr.

Die Kursrealisierungsquote hat sich verbessert: der Anteil der durchgeführten Kurse (von allen angebotenen Kursen) hat sich von 76,2 % (1.428) im Vorjahr auf 76,8 % (1.471) aktuell erhöht. Die Belegung steigt auf 13.977 (Vj. 13.411) Besucher, die Anzahl der Unterrichtsstunden stieg auf 46.260 (Vj. 40.033).

Stadtbüchereien

Zusammen mit dem Willkommen-Team hat die Stadtbücherei spezielle Angebote für Flüchtlinge und Asylsuchende, aber auch die ehrenamtlichen Helfer im Willkommen-Team entwickelt. Die Einladung zur Nutzung der Stadtbüchereien, unterstützt mit Führungen und der Vorstellung der Stadtbücherei, die Einladung zur Nutzung der vorhandenen Medien und eine Veranstaltungsreihe zusammen mit dem Willkommen-Team waren unsere aktiven Beiträge zur Bewältigung der Herausforderung für die Stadt Norderstedt. Die Aktivitäten der Stadtbücherei Norderstedt fanden bundesweit Beachtung.

Mit dem Bibliothekscurriculum, dem Kooperationsangebot für Schulen und dem Konzept zur Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten gibt es eine belastbare Vereinbarung zwischen den Einrichtungen und eine starke Herausforderung für Bibliotheken, die Norderstedter Kinder und Jugendlichen an die Lese-, Medien- und Informationskompetenz heranzuführen.

Sie ist die Basis dafür, dass die überwältigende Mehrheit der Norderstedter Schülerinnen und Schüler einen Büchereiausweis der Stadtbücherei nutzen. Diese Konzepte werden jetzt um ein Krippenkonzept erweitert, das im Vorjahr als Pilotprojekt gestartet und im Jahre 2015 kontinuierlich ausgebaut wurde. Voraussetzung hierfür ist ein vorhandener separater Raum, der speziell auf die Arbeit mit Krippengruppen ausgerichtet wurde.

Die digitalen Medien und insbesondere die E-Books spielen in Bibliotheken eine zunehmende Rolle. Allerdings fehlt es immer noch an dem politischen Bekenntnis, dass Print und Digital für Bibliotheken gleich behandelt werden dürfen. Kommunale Bibliotheken müssen auch im digitalen Umfeld ihrem Auftrag nachkommen, Teilhabe und Zugänglichkeit sicherzustellen. Das ist zurzeit nur eingeschränkt möglich.

Die Stadtbücherei Norderstedt ist in das Norderstedter Umfeld gut vernetzt. Bildungseinrichtungen, lokale Buchhandlungen, das Willkommen-Team, die Verbraucherzentrale und städtische Einrichtungen und Eigenbetriebe sind einige Beispiele für uns wichtige Kooperationspartner. Besonders erfolgreich sind die Veranstaltungsreihen „Bücher a la Carte“ und „Texte und Töne“, die in der Bücherei Garstedt veranstaltet werden und sich ein großes Stammpublikum erschlossen haben. In klassischen Bereichen, wie der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen und Lesungen für ältere Mitbürger, wurden neue Veranstaltungsformate gestartet; z.B. die Veranstaltungsreihe „mitmachen und ausprobieren“, die kreative Angebote zusammenfasst. Dazu gehören Informationsveranstaltungen und Workshops rund um den 3D-Druck oder die Schreibwerkstatt. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden.

Der Umbruch bei der Nutzung der Medien in der Stadtbücherei zeigt sich in geringeren Ausleihzahlen. Die Zahl der aktiven Büchereikarten bleibt demgegenüber stabil, mit einer leichten Steigerung von 0,86 % und liegt jetzt bei 15.683 aktiven Büchereikarten. Einen besonderen Schwerpunkt hat die Stadtbücherei in der Zusammenarbeit mit Schulen. Das wirkt sich auch auf die Anzahl der Karteninhaber in diesen Altersgruppen aus. Mehr als 85 % der Norderstedter Schulkinder in der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahren besitzen eine Büchereikarte; bei den Jugendlichen in der Altersgruppe von 13 bis 17 Jahre sind es immerhin noch 67,44 %. Diese Kartendurchsetzung bei den Schülerinnen und Schülern ist bundesweit ein beachtliches Ergebnis und beruht auf der systematischen Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen, die über die schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbücherei koordiniert werden.

Ein weiterer bedeutender Bereich ist die Veranstaltungsarbeit, zu der u.a. Klasseneinführungen und Schulungen zur Nutzung von Medien gehören. Im Rahmen des Bibliotheksscurriculums fanden im Jahre 2015 insgesamt 337 Veranstaltungen statt. Ein besonderer Höhepunkt sind jedes Jahr die Veranstaltungen im Rahmen der Schleswig-Holsteinischen Kinder- und Jugendbuchwochen. Sie sind ein wichtiger Baustein in unserem Konzept der Leseförderung. Die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen betrug 197 und lag damit geringfügig unter der des Vorjahres. Neben den bewährten und intensiv genutzten Veranstaltungsformaten „Texte und Töne“ und „Bücher a la Carte“ wurden neue Segmente entwickelt, wie die Reihe „mitmachen und ausprobieren“, bei der es u.a. um das Arbeiten mit einem 3D-Drucker geht. Dazu gehört auch die Veranstaltungsreihe „alte Heimat – neue Heimat“, die in Zusammenarbeit mit dem Willkommen-Team die aktuelle Flüchtlingssituation zum Thema hat.

Der Medienbestand verringert sich um 4,6 % auf 139.945 Medien. Die Ausleihen betrugen im Jahre 2015 für alle Zweigstellen 744.123. Sie gingen damit um 5,2 % zurück. Bemerkenswert ist der Rückgang der Entleihungen bei den audiovisuellen Medien. Hier wirkt sich der stark wachsende Markt der Download- und Streaming-Dienste im Internet aus. Das zeigen auch die wachsenden Ausleihen für die digitalen Medien, die in der „Onleihe zwischen Meeren“ angeboten werden. Die Ausleihen stiegen um 23,6 % auf 31.930. Hier sind weitere Steigerungsraten möglich, wenn die zurzeit restriktive Regelung des Urheberrechtes zugunsten von Bibliotheken ausgelegt werden würde.

Der Einfluss der Digitalisierung zeigt sich auch bei den Besuchern. Dieser Wert ging um 3,1 % auf 294.110 Besucher zurück. Allerdings bemerken wir in der Stadtbücherei, dass die Zweigstellen vermehrt als Lern- und Aufenthaltsort genutzt werden, worauf wir reagieren werden. Wer „nur“ Ausleihen will, kommt jetzt weniger oft in die Bücherei.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Die Bildungswerke Norderstedt weisen – unter Berücksichtigung des planmäßigen Zuschusses der Stadt - ein positives Jahresergebnis von 97,3 T€ (Vj. 195,66 T€) aus.

VHS

Der Umsatz im Bereich der offenen Kurse stieg im Vergleich zum Vorjahr von 949,6 T€ auf 997,1 T€ (5 %), und lag mit 50 T€ deutlich über dem Planwert.

Eine Minderung des Umsatzes erfolgte unter anderen erneut durch die gewährten allgemeinen Ermäßigungen sowie durch Sonderermäßigungen für Sozialpassinhaber (ca. 15 T€).

Ein Rückgang der Erträge aus Projektmitteln – 2015 waren es nur noch 156,1 T€ (Vj. 208,4 T€) – konnte durch Kostensenkungen ausgeglichen werden.

Der Anteil der Firmenkurse ist rückläufig. Der Umsatz sank von 71,1 T€ auf 54,9 T€ und lag damit deutlich unter dem Planwert. Die Erträge aus Vermietungen an Firmen lagen mit 16 T€ (11 T€) wieder über dem Planwert.

In der Summe lag der Gesamtertrag der VHS mit 1.454 T€ in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die variablen Kosten für die Kursdurchführung, insbesondere die Kursleiterhonorare, sind im Berichtsjahr aufgrund höherer Durchführungen gestiegen, sie lagen bei 668,3 T€ statt bei 605,4 T€ in 2014.

Der Personalaufwand lag mit 1.110,6 T€ um 202,8 T€ unter dem Vorjahreswert von 1.313,4 T€ und wich um - 12,4 % (Vj. 0,8 %) vom Planwert ab.

Das Betriebsergebnis der Sparte VHS weist – unter Berücksichtigung der städtischen Zuweisung – einen Überschuss in Höhe von 40,2 T€ (Vj. 42,2 T€) aus.

Stadtbücherei

Die Einnahmen für Nutzungsentgelte lagen mit 123,8 T€ (Vj. 113,1 T€) über dem Vorjahreswert.

Die Einnahmen aus Säumniserlösen waren mit 63,1 T€ (Vj. 65,8 T€) leicht geringer (-4,1 %) als im Vorjahr.

Der Gesamtertrag aber lag mit 862,7 T€ (Vj. 843,1 T€) über dem Vorjahreswert und übertraf damit die Werte für den Wirtschaftsplan (803,5 T€).

Das Betriebsergebnis der Sparte Stadtbücherei weist - unter Berücksichtigung der städtischen Zuweisung - einen Überschuss von 57,1 T€ aus.

FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Cash Flow 2 T€ (Vj. -14 T€). Es werden liquide Mittel in Höhe von 803 T€ (Vj. 651 T€) ausgewiesen.

Der Liquiditätsgrad II liegt insbesondere aufgrund des hohen Bestands der flüssigen Mittel bei 213,2 %.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme beträgt 2.474,1 T€ (Vj. 2.432,6 T€).

Das wirtschaftliche Eigenkapital der Bildungswerke (Eigenkapital im engeren Sinne zuzüglich hälftiger Sonderposten) beträgt 1.657 T€ (Vj. 1.589 T€). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe von 67,0 % (65,3 %).

AUSSICHTEN

Die Notwendigkeit, sowohl für die individuelle Lebensgestaltung als auch für die volkswirtschaftliche Entwicklung lebenslanges Lernen zu fördern, ist unumstritten. Vor diesem Hintergrund gilt es auch für die Bildungswerke, die eigenen Angebote und Abläufe permanent einer kritischen Überprüfung zu unterziehen.

Künftige Entwicklung VHS

Aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage ist in den kommenden Jahren mit einer weiterhin steigenden Zahl von Flüchtlingen zu rechnen. Die Integration der Flüchtlinge/ Migranten in Bezug auf Spracherwerb und berufliche Integration wird eine zentrale Aufgabe/ Herausforderung der VHS darstellen. Neben der kurzfristigen Reaktion auf die aktuellen Bedarfe sind entsprechende Konzepte im Einklang mit der Stadt Norderstedt zu erarbeiten.

Der Erhalt des Fachkräftepotenzials ist zukunftsweisend und nötig, dazu gehört neben der Erhaltung der Gesundheit auch die Qualifizierung oder auch Umorientierung. Von der Zielgruppe erfordert diese Entwicklung erhebliche Anpassungsaktivitäten.

Neben Angeboten in den traditionellen Bereichen (IT, Kaufmännische Praxis, Kompetenzen) sind zunehmend Qualifizierungsmöglichkeiten in den Bereichen Erziehung (Ausbau der Ganztagschulen) und Pflege (demographische Entwicklung) notwendig. Besonders erfolgreich war zuletzt die Implementation von KiTa-Fortbildungen. Neu ist die Zusammenfassung aller einschlägig berufsbezogenen Angebote in der Außendarstellung.

Das Lernen ändert sich in einer steigenden digitalisierten Gesellschaft u.a. durch die individualisierte Aneignung von Informationen. Auf den Bedarf nach digitalisierten Lernmethoden reagiert die VHS durch die Erprobung und Umsetzung verschiedener Lernformate z.B. Webinare, Mooc, Blended-Learning, E-Learning, Online-Tutoring etc. und dem neuen Selbstlernzentrum der Stadtbildstelle.

Die Gründung des Uni Forums Norderstedt in Kooperation mit dem Seniorenbeirat, der Schleswig Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft (SHUG) und der Senioren-Uni Hamburg steht an und wird 2016 etabliert sein.

Darüber hinaus wird – in Anknüpfung an frühere Überlegungen – zu prüfen sein, ob sich die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben auch auf der Basis eines optimierten Personalkonzepts erledigen lassen, das gilt insbesondere für die Stadtbüchereien.

Künftige Entwicklung Stadtbücherei

Der Büchereivertrag zwischen Kommunen, Kreisen und dem Land ist bis zum 31.12.2016 vom Kreis befristet worden. Damit die erfolgreiche Arbeit nicht gefährdet wird, ist hier eine Verlängerung des Vertrages anzustreben. Zurzeit gibt es keine Anzeichen, dass der Vertrag nicht verlängert werden wird.

Das Bibliotheksgesetz, das zwischenzeitlich vom Kabinett verabschiedet ist, sollte gemäß der Agenda der Landesregierung in diesem Jahr das Parlament passieren. Damit wäre eine gesetzliche Grundlage für Bibliotheken in Schleswig-Holstein geschaffen. Zudem bietet sich dann die Chance, dass landesweit koordinierte Projekte die Arbeit der Bibliotheken vor Ort besser unterstützen können. Beispiele aus der Vergangenheit sind die „Onleihe zwischen den Meeren“, die Unterstützungskampagne für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein oder die Alphabetisierungskampagne. Im digitalen Bereich (z.B. ein neues e-Learning-Angebot oder die digitale internationale Zeitschriftendatenbank etc.) und in der Vernetzung der Büchereien untereinander sind noch weitere Initiativen möglich, damit das Büchereiwesen in Schleswig-Holstein zeitgemäß bleibt. Für die einzelnen Büchereien sind viele Projekte alleine nicht umsetzbar.

Die Zusammenarbeit mit KiTas und Schulen bleibt ein wichtiger Bestandteil. Allerdings muss auch hier auf die digitalen Herausforderungen reagiert werden. Die Stadtbücherei ist dabei, das Bibliotheksscurriculum zu überarbeiten und den Schulen entsprechende Angebote (z.B. zum Thema Internet-Recherche) zu machen. Im Bereich der KiTas wird das Angebot für Krippen ausgeweitet. Dieses Konzept ist ein wichtiger Ansatz, bereits vor dem „Lesen können“ mit der Leseförderung zu beginnen. Die Stadtbücherei Mitte hat einen dazu notwendigen abgetrennten Raum, der für eine solche Arbeit unabdingbar ist.

Der geplante Neubau des Schulzentrums-Süds betrifft indirekt auch die Stadtbücherei. Die im Schulzentrum integrierte Schulbücherei soll mit einem modernisierten Konzept auch eine Rolle im Neubau spielen. Hier wollen wir uns bereits bei der Planung des Projektes beteiligen und Akzente setzen. Die Stadtbücherei ist Mitglied der Steuerungsgruppe für den Neubau.

Die Veranstaltungsangebote in der Stadtteilbücherei Garstedt für die Generation der zweiten Lebenshälfte werden überwältigend angenommen. Das Format wird fortgeführt. Auch die Asylsuchenden werden weiter ein Thema für die Stadtbücherei bleiben. Entsprechende Medien zum Erlernen der Sprache werden selbstverständlich angeboten. Für uns gehört aber genauso dazu, die Norderstedter zu unterstützen, die sich ehrenamtlich engagieren. Ein Beitrag zur Integration soll auch die Veranstaltungsreihe „alte Heimat – neue Heimat“ bilden, die ein Forum für die neuen wie alten Norderstedter sein soll. Die politische und gesellschaftliche Entwicklung rund um das Thema Flüchtlinge ist noch nicht absehbar. Die Stadtbücherei wird den Fortgang weiter beobachten und versuchen, die gesamte Entwicklung mit eigenen Angeboten und Beiträgen positiv mitzugestalten.

Der Trend zu kreativen Veranstaltungsangeboten, wie die Schreibwerkstatt oder Veranstaltungen rund um den 3D-Drucker werden von der Stadtbücherei fortgeführt und erweitert. Zu den neuen Konzepten gehören Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche (Kreativität und programmieren mit LEGO oder eine Elektronik-Werkstatt).

Das Medienangebot als Kerngeschäft öffentlicher Büchereien bleibt aber weiterhin die zentrale Aufgabe. Eine Umfrage des Allensbach-Instituts aus dem Dezember 2015 hat zusammengefasst ergeben, dass die Bürger eine öffentliche Bücherei erwarten, die ein breites, aktuelles Medienangebot präsentiert, sowie Räume mit angenehmer Atmosphäre, vielen Arbeitsplätzen und guter Beratung anbietet. Dieses bereit zu halten und medienwirksam zu kommunizieren ist eine der wichtigsten Aufgaben für die öffentlichen Büchereien. Ein weiteres Thema sind die Öffnungszeiten. Hier startet die Stadtbücherei einen Versuch, in der Stadtteilbücherei Glashütte die Öffnungszeiten ohne eine Erhöhung der Personalkosten auszuweiten. Als bundesweit zweite Bibliothek startet dort im Laufe des Jahres das Projekt „offene Bücherei“, ein Versuch, den Norderstedtern möglichst lange Nutzungszeiten der Bücherei zu ermöglichen. Wir sind gespannt, wie das innovative Projekt in Norderstedt aufgenommen werden wird.

Entwicklungsperspektive für die Bildungswerke

Leitziele 2016 für die Bildungswerke

- Umsetzung der Planung „Bau Bildungswerkehaus Garstedt“
- Berufliche und sprachliche Integration von Flüchtlingen
- Umbruch der Stadtbücherei begleiten und fördern, wie z. B. Öffnungszeiten der Stadtbüchereien ausweiten

Die ersten konkreten Schritte zum Bau des kulturellen Zentrums in Garstedt sind eingeleitet: die Vorarbeiten zur Durchführung eines Architekten-Wettbewerbs und der Wettbewerb sind geplant. Das baurechtliche Verfahren für das Projekt muss dann starten und eine offizielle Kostenschätzung wird erwartet.

Insgesamt wird aktuell auf Basis des Wirtschaftsplans 2016 mit einem eher ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	1.493,6	1.555,4	1.485,1
Umlaufvermögen	1.426,9	877,1	989,0
Eigenkapital	1.324,8	1.495,4	1.592,7
Sonderposten	192,9	187,4	129,4
Verbindlichkeiten	1.412,6	749,7	751,9
Umsatzerlöse	2.239,7	2.263,5	2.191,1
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	2.500,0	2.656,9	2.570,0
Personalaufwand	2.987,4	2.947,8	2.809,4
Materialaufwand	924,5	985,2	1.021,5
Abschreibungen	106,0	121,5	131,3
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-39,0	195,6	97,3
Investitionsvolumen	68,2	46,2	61,0
Reinvestitionsquote	64,3%	38,0%	46,5%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	9,0	0,4	1,1

Unter den Verbindlichkeiten im oberen Teil der Tabelle sind auch Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungen zusammengefasst.

Bei den Bildungswerken sind die Rückstellungen aufgrund von Altersteilzeit und nicht genommenen Urlaubs überproportional hoch im Vergleich zu den anderen Gesellschaften.

4.2 STADTWERKE NORDERSTEDT

GEGENSTAND DES EIGENBETRIEBES

- (1) Die Elektrizitäts-, Telekommunikations-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- u. Verkehrsbetriebe sowie das Hallen- u. Freibad und der Betrieb der Anlagen des Stadtpark Norderstedt bilden einen einheitlichen Eigenbetrieb.
- (2) Gegenstand des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- u. Nebenbetriebe ist die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Telekommunikation, Gas, Fernwärme u. Wasser, die Bereitstellung öffentlicher Verkehrsmittel sowie der Betrieb des Hallen- u. Freibades und der Anlagen des Stadtparks Norderstedt inklusive der Durchführung einer Landesgartenschau. Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden Geschäfte betreiben. Die Stadtwerke dürfen auch ingenieurtechnische- und Datenverarbeitungsaufgaben sowie Aufgaben des Gebäudemanagements für andere übernehmen, sofern und soweit dies nicht den Interessen der Stadt widerspricht. Die Stadt kann den Eigenbetrieb auch mit der Betriebsführung anderer, insbesondere technischer, Betriebe beauftragen.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 4.857,3 T€.

WERKLEITUNG

Jens Seedorff

Axel Gengelbach

Theo Weirich

STADTWERKEAUSSCHUSS

	Name	Vorname
Vorsitz	Peihs	Heideltraud
	Andt	Bernd
	Berbig	Miro
	Bülow	René
	Doblinger	Hansjörg
	Heyer	Gabriele
	Jäger	Thomas
	Kiehm	Bernd
	Leiteritz	Gert
	Loeck	Thorsten
	Lunding	Arne
	Matthes	Uwe
	Ramcke	Michael
	Voß	Friedhelm

GESCHÄFTSVERLAUF

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre setzte sich im Berichtsjahr weiter fort. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %. Auch die Bevölkerung ist im Verlauf des Jahres leicht um 0,7 % gestiegen.

Beim Primärenergieverbrauch gibt es ein dazu gegenläufiges Bild. Zwar ist der Primärenergieverbrauch insgesamt um 1,1 % gestiegen, betrachtet man jedoch den temperaturbereinigten Wert, so ist der Verbrauch im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % zurück gegangen. Die Zugewinne bei der Energieeffizienz wurden durch das insgesamt kühlere Jahr 2015 mit einem Anstieg des Heizenergiebedarfs kompensiert. Im langjährigen Vergleich der Gradtagzahlen anhand von 16 Messstationen im gesamten Bundesgebiet war das Jahr 2015 (außer September und Oktober) wie auch die vergangenen Jahre wärmer als der Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr waren die ersten Monate und in der zweiten Jahreshälfte der September und Oktober kälter. Der Anteil von Erdgas am Primärenergieverbrauch stieg als Abbild dazu von 20,4 % in 2014 auf 21,1 % im Berichtsjahr. Den größten Anteil am Primärenergieverbrauch hat – wie in den Vorjahren auch – Mineralöl. Allerdings werden in den Primärenergieverbrauch auch die Kraftfahrzeuge mit eingerechnet, so dass der Spitzenplatz bezogen auf Energieversorgungsunternehmen zu relativieren ist. Ein Anstieg der erneuerbaren Energien beim Primärenergieverbrauch von 11,5 % im Vorjahr auf einen Anteil von 12,5 % im Berichtsjahr geht einher mit einem Rückgang der Kernenergie von 8,1 % auf 7,5 % in den beiden Betrachtungsjahren.

Betrachtet man lediglich die Bruttostromerzeugung von 651,8 Mrd. kWh in 2015, so ist der Anteil der erneuerbaren Energien auf über 30 % gestiegen (Vorjahr 25,9 %). So lag die Erzeugung aus Windkraftanlagen an Land bei 79,3 Mrd. kWh um 23,4 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Auf See wurden mit Windparks 8,7 Mrd. kWh erzeugt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Anstieg um 7,3 Mrd. kWh. Weiterer wesentlicher Energieträger unter den grünen Stromproduktionen sind Photovoltaikanlagen. Sie erzeugten im Berichtsjahr mit 38,4 Mrd. kWh 2,4 Mrd. kWh mehr als im Vorjahr.

Die Kernenergie hatte ehemals (Betrachtungszeitraum bis 2010 zurück) einen Anteil von ca. 30 % und lag bedingt durch die schrittweise Abschaltung von deutschen Kernkraftwerken im letzten Jahr bei nur noch 14,1 %. Weiterhin wichtigster Energieträger bei der Stromerzeugung bleiben mit 41,9 % Stein- und Braunkohle – wobei auch ihr Anteil im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Auf der Verbrauchsseite gibt es den größten Anstieg bei den Haushalten. So ist der Stromverbrauch bei dieser Kundengruppe von 129,7 Mrd. kWh im Vorjahr auf nunmehr 132,0 Mrd. kWh angestiegen. Alle anderen Kundengruppen verbrauchten nur in geringeren Maßen mehr Strom als im Vorjahr.

An der Strombörse EEX in Leipzig vergünstigten sich die Handelspreise für Stromjahresprodukte ein weiteres Jahr in Folge. Erstmals kommen die sinkenden Preise auch bei den Haushaltskunden an. So bleiben zwar die staatlich beeinflussten Preisbestandteile mit einem Anteil von 52 % zum Vorjahr konstant, jedoch konnten auch steigende Netzentgelte nicht die Vergünstigungen bei Beschaffung und Vertrieb aufzehren. Insgesamt ging der Strompreis für einen Musterhaushalt mit 3.500 kWh bundesweit von 29,14 Ct/kWh im Vorjahr auf 28,68 Ct/kWh im Berichtsjahr zurück.

Unter den bestehenden Wohnungen machen Beheizungssysteme mit Strom/Wärmepumpen bisher mit etwas mehr als 4 % nur einen geringen Anteil aus. Bei Neubauten haben Wärmepumpen allerdings einen Anteil von ca. 20 %, so dass deren Anteil in Zukunft steigen wird. Damit wird auf lange Sicht auch beim Stromverbrauch die klimatische Abhängigkeit einziehen. Ebenfalls einen Anteil von ca. 20% bei Beheizungssystemen in Neubauten hat Fernwärme. Vor fünf Jahren betrug der Anteil noch ca. 14 % und ist seitdem schrittweise gestiegen.

Den nach wie vor größten Anteil mit jeweils ca. 50 % haben in Bestands- wie auch Neubauten Heizungssysteme in denen die Wärme mit Gas erzeugt wird. Additiv betrachtet ist somit nicht verwunderlich, dass der Primärenergieverbrauch von Erdgas im Vergleich zum Vorjahr um 5 % auf 866 Mrd. kWh gestiegen ist. Das Gas wurde

zu 7 % in Deutschland gefördert. Bei Importen bleibt nach wie vor Russland mit ca. 40 % am Gasbedarf wichtigster Handelspartner, gefolgt von den Niederlanden mit ca. 30 % und Norwegen mit ca. 20 %. Die Importanteile veränderten sich nur gering zum Vorjahr. Die globalpolitischen Meinungsverschiedenheiten zwischen Russland und den westlichen Ländern beeinflussen diesen Anteil nicht wesentlich, denn auch in einem ausgedehnten Betrachtungszeitraum bleibt der Anteil von Russischen Gasimporten annähernd konstant.

Die Importpreise für Gas und Öl sind im Berichtsjahr erneut gesunken. Jahresprodukte Gas wurden zum Beispiel an der Leipziger Börse EEX zu Beginn des Berichtsjahres mit ca. 20 EUR/MWh gehandelt (Vorjahr ca. 25 EUR/MWh). Am Jahresende betrug der Handelspreis ca. 16 EUR/MWh. Indiziert zur Basis 2008 gleich 100 lag der tiefste Wert des Jahres für Importe im November mit knapp unter 80 und damit noch mal 10 Punkte unter dem tiefsten Stand des Vorjahres. Bei Haushaltskunden und Handel & Gewerbe bewegen sich die Preise jedoch in horizontale Richtung. In der gleichen Betrachtung liegt der Preisindex bei 105 bis 110 Punkten. Lediglich für die Industrie zeigt der Index eine zu den Importen passende, fallende Tendenz von 120 Punkten zum Jahresbeginn auf etwas unter 110 Punkten zum Jahresende. Ursachen liegen in den unterschiedlichen Vertragslaufzeiten und den unterschiedlichen Beschaffungsstrategien für die einzelnen Kundengruppen. Längerfristig ist auch bei Haushalt und Handel & Gewerbe mit einem sinkenden Preisgefüge zu rechnen.

Umsatz- und Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Norderstedt nach Sparten-Gewinn- und Verlustrechnung stiegen in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,76 Mio. EUR auf 108,25 Mio. EUR. Unter Einbeziehung der internen Lieferungen an andere Betriebszweige ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 149,17 Mio. EUR (144,35 Mio. EUR). Der Anstieg der Erlöse ohne innerbetriebliche Verrechnungen liegt zum einen in Mengen- zum anderen in Marktpreisschwankungen für Strom-, Gas- und Wärmeprodukte begründet. Daraus resultieren auch rückläufige externe Materialaufwendungen, die jedoch durch höhere innerbetriebliche Aufwendungen teilweise wieder aufgezehrt werden. Insgesamt ergeben sich Aufwendungen für Material und Fremdleistungen in Höhe von 94,73 Mio. EUR. Diese liegen um 2,20 Mio. EUR unter dem Vorjahresaufwand, so dass sich der Rohertrag weiter verbessert. Im Folgenden wird auf die Veränderungen der einzelnen Betriebszweige eingegangen.

Im Jahr 2015 betrug der Durchsatz im Stromnetz mit 377,10 Mio. kWh etwas weniger als im Vorjahr (379,19 Mio. kWh). An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 298,67 Mio. kWh gemessen. Weitere 78,43 Mio. kWh wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist – den größten Anteil mit 64,51 Mio. kWh haben daran die Blockheizkraftwerke der Fernwärmesparte. Erneut zulegen konnte auch die Einspeisemenge von EEG-Anlagen. Dem bundesweiten Trend folgend stieg die Menge um 3,2 % auf 3,75 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr insgesamt 21,91 Mio. EUR (Vorjahr 21,57 Mio. EUR). Darin enthalten sind Umsatzerlöse in Höhe von 0,97 Mio. EUR aus der Erbringung von Dienstleistungen. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in etwa gleicher Höhe gegenüber. Netzbetreiber sind verpflichtet neben der Konzessionsabgabe von ihren Kunden Aufschläge für die Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (sog. KWK-Umlage), eine Umlage nach § 19 StromNEV, eine Offshorehaftungs-Umlage und eine Umlage nach der Verordnung für abschaltbare Lasten zu erheben. An den gesamten Umsatzerlösen haben diese mit 3,76 Mio. EUR einen Anteil in Höhe von zirka 17 %. Die Umlagen sind für den Netzbetreiber ergebnisneutral.

Der Stromvertrieb setzte mit 233,12 Mio. kWh deutlich mehr ab als im Vorjahr (223,97 Mio. kWh). Der Anstieg liegt im Wesentlichen an der Abgabe an Sondervertragskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes. An diese Kundengruppe wurden 30,44 Mio. kWh abgegeben (Vorjahr 20,75 Mio. kWh). Der Umsatz ohne Stromsteuer betrug 26,91 Mio. EUR.

Die Durchleitungsmenge im Gasnetz normalisierte sich auf 897,56 Mio. kWh nach dem historischen Tiefstand im Vorjahr mit einem Netzdurchsatz von lediglich 820,02 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse stiegen im gleichen Zeitraum um 1,08 Mio. EUR auf 7,50 Mio. EUR. Neben der Konzessionsabgabe (0,45 Mio. EUR) sind in den gesam-

ten Erlösen auch solche aus der Erbringung von Dienstleistungen (0,03 Mio. EUR) enthalten. Beiden Posten stehen Aufwendungen in annähernd gleicher Höhe gegenüber.

Der Gasvertrieb konnte witterungsbedingt die geplante Menge in Höhe von 702,49 Mio. kWh erreichen. Die Abgabemenge stieg um 5,4 % auf 710,84 Mio. kWh. Die Abgabemenge an Anlagen der Stadtwerke Norderstedt stieg ebenfalls an. Betrag der Absatz im Vorjahr noch 233,81 Mio. kWh wurden im Geschäftsjahr 279,26 Mio. kWh abgegeben. Die Umsatzerlöse gingen um 11,6 % auf 11,17 Mio. EUR zurück. Sie bewegen sich damit im Marktniveau und gehen somit in dieselbe Richtung wie die Bezugskosten.

In der Fernwärmeversorgung zeigt sich ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild. So stieg der Wärmeabsatz um 14,36 Mio. kWh auf 127,90 Mio. kWh. Der Umsatz stieg mit der Menge um 8,0 % zum Vorjahr auf 9,09 Mio. EUR. Weitere Erlöse wurden aus der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 0,33 Mio. EUR generiert. Durch den Ausbau der Blockheizkraftwerke in den vergangenen Jahren konnte die Stromerzeugungsmenge der Sparte Fernwärme von 41,53 Mio. kWh im Vorjahr auf 64,51 Mio. kWh im Berichtsjahr gesteigert werden.

Die Abgabemenge in der Wasserversorgung bewegt sich mit 4,33 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2015 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre mit Abgabemengen zwischen 4,3 Mio. m³ und 4,4 Mio. m³. Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf stiegen nach einer Preisanpassung zu Jahresbeginn von 6,54 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 7,31 Mio. EUR. Inklusive Dienstleistungsabrechnungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 7,82 Mio. EUR generiert.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Ergebnis von 10,95 Mio. EUR abgeschlossen. Das bedeutet eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr von 5,13 Mio. EUR. Neben den gestiegenen Umsatzerlösen tragen eine Endabrechnung der EEG-Umlage aus Vorjahren – ausgewiesen in den sonstigen betrieblichen Erträgen – und geringere Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen zu dem Ergebnis bei.

Das Finanzergebnis liegt nahezu unverändert bei 4,63 Mio. EUR. Dabei gleichen sich eine höhere Gewinnabführung der wilhelm.tel GmbH und gestiegene Aufwendungen aus Verlustübernahmen der Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH und der Stadtpark Norderstedt GmbH nahezu aus.

Die folgenden Erläuterungen zu den Spatenergebnissen sind der Erfolgsübersicht der Stadtwerke Norderstedt entnommen. Dort sind die Vertriebe und Netzbereiche zum jeweiligen Versorgungsbereich zusammengefasst und es werden innerbetriebliche Verrechnungen an andere Sparten berücksichtigt.

In der Stromversorgung konnte das Ergebnis nach Steuern mit 11,53 Mio. EUR deutlich gesteigert werden. Maßgeblichen Einfluss hat der in dieser Sparte ausgewiesene Gewinn der wilhelm.tel GmbH in Höhe von 11,33 Mio. EUR (Vorjahr 9,69 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis stieg nicht zuletzt durch gestiegene Erlöse und Erträge um 1,91 Mio. EUR auf 3,93 Mio. EUR.

Die Gassparte konnte das Vorjahresergebnis deutlich steigern. Neben den gestiegenen Absatzmengen liegt eine Ursache in zurückgegangenen Aufwendungen für bezogene Leistungen. Das Betriebsergebnis stieg um 0,52 Mio. EUR auf 1,63 Mio. EUR.

In der Sparte Wasser macht sich eine Preisanpassung zum 01.01.2015 in den Betriebserträgen bemerkbar. Diese stiegen um 0,85 Mio. EUR auf 7,91 Mio. EUR. An den Umsatz gekoppelte Konzessionsabgaben sorgen hier für einen höheren Aufwand. Zurückgehende Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen sorgen für einen Anstieg des Betriebsergebnisses um 1,04 Mio. EUR auf 0,95 Mio. EUR.

Den Absatzmengen folgend konnte auch das Betriebsergebnis der Fernwärmeversorgung um 0,70 Mio. EUR auf 2,75 Mio. EUR gesteigert werden. Zwar gingen die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR zurück, jedoch gingen die Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen stärker zurück.

Die im Vergleich zu den letzten beiden Jahren hohe Verlustübernahme vom Tochterunternehmen Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH in Höhe von 2,45 Mio. EUR führte in der Sparte Verkehrsbetriebe zu einem Verlust von -1,66 Mio. EUR (Vorjahr -0,53 Mio. EUR).

Das ARRIBA-Bad schloss das Berichtsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr um 0,17 Mio. EUR geringeren Verlust von -1,94 Mio. EUR ab. Ursache waren zurückgehende Fremdleistungen nach umfangreichen Baumaßnahmen im Vorjahr und gestiegene Umsatzerlöse.

Das Ergebnis der Servicebetriebe verschlechterte sich leicht um 0,08 Mio. EUR auf einen Verlust von -0,47 Mio. EUR. Zwar konnten die Erlöse um 0,21 Mio. EUR auf 9,88 Mio. EUR gesteigert werden, jedoch stehen höhere Abschreibungen und Aufwendungen für Personal dieser positiven Entwicklung entgegen.

Nach den hohen Anfangsverlusten im noch jungen Betriebszweig Rechenzentrum- und Gebäudemanagement ging der Verlust erneut von -0,49 Mio. EUR auf -0,19 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Wesentliche Einflussgröße des Ergebnisses nach Abschluss aller Baumaßnahmen sind die Betriebserträge. Diese stiegen um 0,29 Mio. EUR auf 5,27 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Die Cash Earnings stiegen dem Jahresergebnis folgend markant auf 25,9 Mio. EUR nach 18,9 Mio. EUR im Vorjahr. Der Finanzmittelfonds der Stadtwerke Norderstedt stieg im Berichtsjahr um 10 % auf 17,1 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Norderstedt war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht von 248,2 Mio. EUR um 8,4 Mio. EUR auf 256,6 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 3,9 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 211,6 Mio. EUR. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme veränderte sich nur leicht und beträgt zum Bilanzstichtag 38,3 %.

AUSSICHTEN

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen. Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt und werden konsequent verfolgt:

- Optimierung der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet, zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienz anreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	201.361,8	207.729,0	211.627,3
Umlaufvermögen	39.686,0	40.269,5	44.932,8
Eigenkapital	89.506,2	90.393,4	98.228,1
Sonderposten	5.898,6	6.159,3	6.986,3
Verbindlichkeiten	145.642,0	151.613,1	151.345,8
Umsatzerlöse	108.595,9	105.493,8	108.250,7
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	16.798,1	18.142,1	19.006,3
Materialaufwand	61.834,3	58.261,1	53.815,2
Abschreibungen	11.910,6	13.852,5	14.318,2
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	7.220,7	5.817,2	10.951,6
Investitionsvolumen	34.159,7	34.159,7	18.216,5
Reinvestitionsquote	286,8%	246,6%	127,2%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	7,5	7,5	5,8

4.2.1 WILHELM.TEL GMBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

- (1) Gegenstand des Unternehmens sind der städtische sowie der regionale Teilnehmernetzbetrieb in Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Verbindungsnetzbetrieb zum Zwecke der Sprach- und Datenübertragung, der Fernseh- und Rundfunkübertragung, der Betrieb eines Mobilfunknetzes sowie das Angebot von Diensten und Informationstechnikservices.
- (2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.000 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Jens Seedorff
Theo Weirich

Prokuristen: Arne Mietzner
Michael Voigt
Axel Gengelbach

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Mendel	Christoph
	Berbig	Miro
	Büchner	Wilfried
	Bülow	René
	Grote	Hans-Joachim
	Leiteritz	Gert
	Loeck	Thorsten
	Peihs	Heideltraud
	Ramcke	Michael
	Schloo	Tobias
	Schroeder	Klaus-Peter

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Telekommunikationsbranche, auch und gerade der Breitbandausbau, ist weiterhin ein wesentlicher Faktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur ist zusätzlich zu ihren Funktionen für die Versorgung mit Telefonie-, Internet- und Multimediadienstleistungen gleichermaßen eine wesentliche Voraussetzung für den Aufbau einer stabilen und sicheren Energiebereitstellung aus erneuerbaren Erzeugungsquellen. Der weitere Glasfaserausbau und ein standardisierter Netzzugang auf Basis eines Open Access Marktmodells auch für dritte Dienstanbieter werden wesentliche Wachstumsimpulse zur Realisierung der steigenden Anforderungen sein. Zu einem wichtigen Leistungsmerkmal wird die Bereitstellung einer WLAN-Infrastruktur und –Plattform als Abschluss der Glasfaserversorgung für die Endkunden werden.

wilhelm.tel hat frühzeitig damit begonnen, sein Infrastrukturangebot um diese weitere attraktive Komponente zu erweitern. Allen Norderstedtern und Gästen wird ein frei zugängliches Funknetz für den Internetzugang im öffentlichen Bereich zur Verfügung gestellt. Dabei werden modernste WLAN-Standards und höchstmögliche Bandbreite präsentiert. Das Angebot findet zunehmend Interesse bei den Geschäftskunden und Kooperationspartnern von wilhelm.tel auch für deren gebäudeinternen Anforderungen.

Die Investitionen und der Betrieb einer hochmodernen Breitbandinfrastruktur ist vor dem Hintergrund der zentral auf der politischen Agenda stehenden Energiewende immer stärker auch ein elementares Geschäftsfeld von Stadtwerken und Energieversorgern geworden. Die aus der Energiebranche entstandenen Unternehmen besitzen schon jetzt eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung für den Telekommunikationssektor. Inhaltlich geht es um den Aufbau intelligenter Kommunikationsinfrastrukturen, welche sowohl Grundlage für Steuerungs- und Datenaustauschzwecke im Stromnetzbetrieb als auch für die Übertragung von Telefon-, Internet- und TV-Inhalten in breitbandigen Next Generation (Access) Networks (NGN/NGA) sind. Diese Infrastrukturleistung insbesondere kommunaler Unternehmen mit der nachhaltig definierten Aufgabenstellung der Daseinsvorsorge ist in den nächsten Jahren zu bewältigen, wenn politisch für die entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen gesorgt wird.

Hauptträger des Aufbaus einer flächendeckenden Breitbandversorgung in Deutschland sind die Wettbewerber der Deutschen Telekom. Für diese Investitionsbereitschaft sind gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen. Die aktuellen Tendenzen zur Etablierung eines Vectoring-Monopols der Deutschen Telekom an ihren sogenannten Hauptverteilern (HVT) sind demgegenüber dazu geeignet, das Investitionsklima zum weiteren Breitbandausbau einzutrüben.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2015 in Deutschland weiter stabil gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 7,8 Mrd. EUR insgesamt wiederum über dem Vorjahresniveau (7,4 Mrd. EUR). Dagegen sanken Umsätze mit Telekommunikationsdiensten um 0,5 Mrd. EUR auf knapp 58,0 Mrd. EUR, davon entfallen 33,1 Mrd. EUR (- 0,4 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 24,8 Mrd. EUR (- 0,2 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt.

Die wilhelm.tel GmbH setzt ihre Strategie des regionalen Netzausbaus auf Glasfaserbasis und der Kooperationen mit weiteren lokalen Netzbetreibern der Telekommunikation fort. Zur Bereitstellung von Dienstleistungen zur Umsetzung der Energiewende im lokalen und regionalen Versorgungsgebiet werden zusätzlich Kooperationsmodelle zur Erhöhung der Energieeffizienz in Gebäuden mit der Wohnungswirtschaft und den Herstellern von Software zur Aufnahme und Auswertung fernausgelesener Verbrauchsdaten in kurzen Zeitzyklen geprüft.

Die sukzessive Übernahme von Kundenbeständen dritter Dienstanbieter auf das wilhelm.tel-Netz auf der Basis eines Durchleitungsvertrages wurde 2015 weiter vorangetrieben. Damit baut wilhelm.tel seine Position als Infrastrukturdienstleister weiter aus.

Die wilhelm.tel GmbH konnte das Geschäftsjahr 2015 mit einem Umsatzwachstum von rd. 4,8 Mio. EUR im Bereich Sprach- und Internetdienste sowie von 0,5 Mio. EUR im Bereich Kabel-TV abschließen. Aktuell werden in Norderstedt 26.874 Haushalte mit Telefon und Internet sowie 32.481 Haushalte mit Kabel-TV versorgt. In Hamburg und in der schleswig-holsteinischen Region kommen 154.186 TV-Anschlüsse und 56.003 direkt von wilhelm.tel versorgte Telefon- und Internet-Kunden hinzu. Darüber hinaus versorgt wilhelm.tel über seine Kooperationspartner weitere 130.691 Haushalte mit TV sowie 57.549 Privatkunden mit Telefonie und Internet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten im Jahr 2015 insgesamt 10.036 Kabel-TV-, 19.437 Telefon- und Internet- und 1.444 Mobilfunkkunden zusätzlich gewonnen werden.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Gewinn von 11,3 Mio. EUR erzielt.

Grundlage des Gewinns war der erneute Anstieg des Rohertrags. Dieser erhöhte sich durch den weiteren Anstieg der Kunden- und Absatzzahlen und damit verbundener Umsatzsteigerungen um 5,1 Mio. EUR auf nunmehr 41,6 Mio. EUR. Dem verbesserten Rohertrag standen im Zusammenhang mit dem Geschäftswachstum insbesondere höhere Abschreibungen, Betriebs- und Personalkosten gegenüber. Das neutrale Ergebnis ist beeinflusst durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf abgekündigte technische Komponenten.

Wesentliche Steuerungsgrößen sind Kunden- und Erlösentwicklung sowie Einkaufspreise für Telefonverbindungen (national und international) und Internetleistungen und Endkundenpreise.

FINANZLAGE

Die Cash-Earnings (Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. EUR auf 26,8 Mio. EUR.

Die aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Mittel betrugen 29,4 Mio. EUR. Im Finanzierungsbereich ist Liquidität aus Kapitalzuführung (2,1 Mio. EUR) sowie aus der Aufnahme von Krediten (11,4 Mio. EUR) zugeflossen. Diesem Mittelzufluss stehen die Ausgaben für die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen (22,1 Mio. EUR) und Tilgungen auf Kredite (7,5 Mio. EUR) sowie die Gewinnabführung an den Organträger (11,3 Mio. EUR) gegenüber.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 10,7 Mio. EUR (8,7%) auf 133,3 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus einem Anstieg des Anlagevermögens um 5,3 Mio. EUR, dem Aufbau des Vorratsvermögens um 3,0 Mio. EUR und der Konzernforderungen (1,7 Mio. EUR).

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital durch eine Zuführung zur Kapitalrücklage um 2,1 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich insgesamt um 3,9 Mio. EUR. Dadurch verringerte sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr von 32,2% auf 31,2%.

Die erhaltenen Anzahlungen stiegen, korrespondierend mit den geleisteten Anzahlungen für die Erschließungsleistung im Auftrag der Gemeinde Rellingen um 3,5 Mio. EUR.

Das Sachanlagevermögen ist in Höhe von 106,3% langfristig durch Eigenkapital und Kredite finanziert.

AUSSICHTEN

Die Entwicklung der wilhelm.tel GmbH zu einem im regionalen Bereich tätigen Dienstleistungsunternehmen wird sich durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 20 % der Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen werden können. Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten von mehr als 1 Gbit/s zur Verfügung gestellt werden können. Die bestehende Infrastruktur auf Basis der Ethernet-Technologie, über die jedem von wilhelm.tel versorgten Haushalt bereits eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung gestellt wird, soll für die Nutzung von Gigabit/s erweitert werden.

Der strategische Ansatz für die beschriebene Unternehmensentwicklung von wilhelm.tel ist die eigene Kernkompetenz bei Betrieb, Steuerung und Produktentwicklung weiter auszubauen und bei der Expansion mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten.

Das regionale Wachstum eröffnet in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Die dabei verfolgte Konzentration auf Segmente und Produkte (Triple-Play aus Telefonie, Kabel-TV und Internet ergänzt um Mobilfunk und WLAN) mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen verbessert die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird vor diesem Hintergrund mit einem Jahresgewinn von 10,2 Mio. EUR gerechnet.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	100.305,3	104.009,0	109.310,4
Umlaufvermögen	8.925,9	18.650,5	24.033,0
Eigenkapital	37.336,5	39.436,5	41.536,5
Sonderposten	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	71.894,7	83.223,1	91.613,5
Umsatzerlöse	45.695,4	51.586,7	58.751,8
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	3.537,3	4.454,9	4.796,7
Materialaufwand	14.094,2	15.096,8	17.122,7
Abschreibungen	11.447,7	12.929,5	15.291,8
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	7.969,8	9.691,5	11.334,4
Investitionsvolumen	16.594,0	16.413,9	20.593,1
Reinvestitionsquote	145,0%	126,9%	134,7%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	3,7	3,7	3,4

4.2.2 STADTPARK NORDERSTEDT GMBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Durchführung einer Landesgartenschau sowie der nachhaltige Betrieb der im Zusammenhang damit im Stadtpark in Norderstedt erstellten Anlagen
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
3. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 125 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Kai-Jörg Evers

Prokuristen: Eva Reiners
Thomas Olszowka

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim
	Gade	Uwe
	Großkopf	Carsten
	Grube	Detlev
	Heyer	Gabriele
	Matthes	Uwe
	Müller-Schönemann	Petra
	Nicolai	Günther
	Platten	Wolfgang
	Dr. Pranzas	Norbert
	von Appen	Bodo

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Stadtpark Norderstedt GmbH ist für die Unterhaltung und Attraktivitätssicherung der Anlagen des ehemaligen Landesgartenschau Geländes verantwortlich. Mit hohen Investitionen verbunden, wurde die Anlage nordöstlich des Stadtteils Norderstedt-Mitte deutlich aufgewertet und fit für die Landesgartenschau gemacht. Nach der Landesgartenschau etablierte sich der Park schnell als Ausflugsziel in Stadt und Region. Der neu geschaffene Stadtpark ist somit die Existenzgrundlage der Gesellschaft. Sie ist zuständig den hohen Qualitätsstandard der Parkanlage durch festgelegte Pflegestandards zu erhalten. Hierzu wurde ein langfristig ausgelegter Vertrag mit der Stadt geschlossen, in dem die dafür notwendigen Mittel fixiert sind. Das Gelände steht – den Charakter eines Ausflugsziels unterstreichend – als Veranstaltungsgelände für die Gesellschaft selbst wie auch Dritten (gegen Entgelt) einem Parkbetriebskonzept folgend zur Verfügung. Auch ohne die zahlreichen Veranstaltungen ist das Gelände als Naherholungsgebiet in der Region anerkannt. Das liegt insbesondere an den zahlreichen Kooperationen der Gesellschaft mit Partnern, wenn es zum Beispiel um Freizeitaktivitäten oder Gastronomie geht.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 981 T€. Die beiden wesentlichen Bereiche sind die Parkpflege mit Erlösen in Höhe von 354 T€ und Veranstaltungen (eigene wie fremde) mit Erlösen in Höhe von 331 T€. Das neue Standbein „Vertrieb“ führt zu Umsatzerlösen in Höhe von 122 T€. Weiterhin stehen Erlöse für Nutzung und Vermarktung mit den im Stadtpark vertretenen Partnern (Strandbad, Kulturwerk, Wasserski) in Höhe von 75 T€ in den Büchern. Erbrachte Serviceleistungen führen zu Umsatzerlösen in Höhe von 99 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 829 T€. Darin enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen in Höhe von 776 T€. Dieser Betrag ist zu den Abschreibungen deckungsgleich.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 386 T€. Wie bei den Erlösen dominieren die beiden großen Bereiche Parkpflege (175 T€) sowie Veranstaltungen und Vertrieb (212 T€) diese Aufwandsposition. Der Rohertrag beträgt nunmehr 594 T€ gegenüber 514 T€ im Vorjahr.

Das Ergebnis wird weiterhin beeinflusst durch die Personalaufwendungen in Höhe von 461 T€ und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 315 T€. Beide Positionen sind gegenüber dem Vorjahr beeinflusst durch die Entscheidung auf eigenes Personal anstelle von Fremdleistungen zu setzen und durch gestiegene Aufwendungen im Marketing (bedingt durch den neuen Bereich „Vertrieb“) deutlich gestiegen.

Die Stadtpark Norderstedt GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Verlust von 127 T€ nur unwesentlich von den geplanten 125 T€ abweichend ab. Der Verlust wird vollständig auf Grundlage des am 16.08.2006 mit Wirkung vom Gründungsdatum der Stadtpark Norderstedt GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrages von den Stadtwerken Norderstedt übernommen.

FINANZLAGE

Der Liquiditätsgrad der Gesellschaft ist 2015 von 808 % im Vorjahr auf 533 % gesunken. Dies ist insbesondere durch die im Vergleich zum Vorjahr hohen Investitionen bedingt. Zum Stichtag sind 1,6 Mio. € flüssige Mittel bilanziert worden. Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr wurden 445 T€ investiert. Davon entfallen 275 T€ auf die Erweiterung der Gebäude und Parkanlagen. Weitere 57 T€ wurden für die Erweiterung der Parkmöblierung ausgegeben.

Die Ausgaben sind vollständig durch Einnahmen aus Investitionszuschüssen gedeckt.

AUSSICHTEN

Der Stadtpark ist in den Jahren nach der Landesgartenschau durch diverse Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ein neues Ausflugsziel in der Region geworden. Partner haben zum Beispiel mit der Wasserskianlage, dem Strandbad oder dem Kulturwerk zu der Bekanntheit des Stadtparkes beigetragen. Zuletzt wurde im Feldpark das Sportband durch eine AdventureGolf-Anlage ergänzt. Um den Charakter eines Ausflugsziels auszubauen wird demnächst das Freizeitangebot durch einen Hochseilgarten abgerundet. Der Stadtpark bietet somit für jeden, egal ob jung oder alt, ob in Gruppen oder für jeden Einzelnen, ob für Jogger und Sportler oder ganze Familien, die ideale Freizeitgestaltung.

Wie aus den Erläuterungen zum Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ersichtlich, bestehen die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft aus der Pflege des Stadtparkes und der Vermarktung. Der mit der Stadt geschlossene Vertrag über die Pflegestandards sichert die Erlöse, jedoch müssen die Aufwendungen für die Pflege auch langfristig mit diesen Erlösen harmonisieren. Insbesondere durch Vandalismus ist nicht ausgeschlossen, dass die Aufwendungen auch mal über den Erlösen liegen können.

Die Pflege der Parkanlagen ist auf der anderen Seite aber auch das Aushängeschild für den Wohlfühlcharakter des Parks. Abgerundet wird das eingangs erwähnte Freizeitangebot durch die zahlreichen fremden und eigenen Veranstaltungen. Die Risiken sind hier überschaubar, werden doch die Freizeiteinrichtungen durch Dritte angeboten. Bei Veranstaltungen, die nicht durch die Gesellschaft angeboten werden, generiert diese durch die Zurverfügungstellung der Parkanlagen ein Nutzungsentgelt. Die Chancen durch diese Vermarktungsmodelle werden genutzt.

Bei eigenen Veranstaltungen ist der Erlös durch den Verkauf von Eintrittskarten von den Witterungsbedingungen abhängig. Die alljährlich stattfindende Veranstaltung „ParkFunkeln“ beispielsweise führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Besuchermangel an den ersten beiden Veranstaltungstagen, dafür jedoch zu einem regelrechten Ansturm am dritten Tag. Die Aufwendungen für die Veranstaltung fällt jedoch unabhängig von der Witterung an. Das Risiko eines Einnahmeausfalls bei dieser und auch den anderen Veranstaltungen soll durch den gesunden Mix eigener und fremder Events minimiert werden.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	12.982,7	12.413,8	12.082,3
Umlaufvermögen	2.072,6	2.087,6	1.814,6
Eigenkapital	2.125,0	2.225,0	2.325,0
Sonderposten	12.561,3	12.019,1	11.231,2
Verbindlichkeiten	369,0	258,5	340,6
Umsatzerlöse	728,5	860,0	980,8
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	298,7	357,8	460,7
Materialaufwand	328,6	345,7	386,9
Abschreibungen	734,0	757,0	776,4
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-98,3	-83,9	-127,7
Investitionsvolumen	633,6	203,7	390,4
Reinvestitionsquote	86,3%	26,9%	50,3%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	-3,1	-3,5	-3,2

Negative Werte der Verbindlichkeiten / Cashflow-Rate sind ohne Aussage.

4.2.3 VERKEHRSGESELLSCHAFT NORDERSTEDT MBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Schienenpersonennahverkehr auf der Strecke Norderstedt-Garstedt bis Ulzburg-Süd auf der Grundlage der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Land Schleswig-Holstein, dem Kreis Segeberg und der Stadt Norderstedt vom 18.12.1987.
- (2) Sie darf für ihre Gesellschafter gegen angemessenes Entgelt auch ÖPNV-Planungs- und Betreuungsaufgaben durchführen.
- (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erfüllung des genannten Gesellschaftszwecks erforderlich sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.560 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Jens Seedorff
Prokuristen: Andreas Meinken
Michael Voigt

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim
	Schröder	Jan Peter
	Schulze	Burkhard
	Bosse	Thomas
	Falck	Thomas
	Sonnenberg	Mathias

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH (VGN) gehört zu den im Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen. Sie betreibt den ÖPNV auf der U-Bahn-Teilstrecke von Garstedt bis Norderstedt Mitte (im HVV die Linie U1) und der Eisenbahnstrecke von Norderstedt Mitte bis Ulzburg Süd (im HVV die Linie A2). Mit der Betriebsführung sind die Hamburger Hochbahn AG (HHA) und die AKN Eisenbahn AG (AKN) beauftragt.

Die Aufteilung der im HVV gemeinsam erzielten Einnahmen erfolgt nach einem zwischen den Verbundverkehrsunternehmen einerseits und der HVV GmbH andererseits geschlossenen Vertrag über den Ablauf der Einnahmenezuschreibung. Auf der Linie A2 wird mit Erlösen in Höhe von 1,97 Mio. EUR gerechnet. Aufgrund der besonderen Betriebssituation auf dem U-Bahnabschnitt haben sich VGN und HHA über eine bilaterale Vereinbarung bezüglich der Zuordnung von Einnahmen aus HVV-Verkehren für den Streckenabschnitt der VGN auf der Linie U1 verständigt. Damit hat die VGN erreicht, dass sie an der seit der Modernisierung der U1- und A2-Strecke positiven Fahrgastentwicklung durch angemessene Einnahmenezuschreibungen partizipiert.

Mehrere geplante Projekte im Vermögensplan (unter anderem Digitalfunk) werden erst später realisiert. Durch die Verzögerungen in der Umsetzung der Einzelmaßnahmen sind die Ausgaben durch Einnahmeüberhänge aus Vorjahren gedeckt.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Das Rohergebnis ist von -0,82 Mio. EUR im Vorjahr auf Grund niedrigerer Umsatzerlöse und höherer Aufwendungen für die Betriebsführung um weitere 0,54 Mio. EUR auf -1,36 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgegangen. Weiterhin führten höhere Betriebsaufwendungen für die Instandhaltung der Haltestellen im gleichen Betrachtungszeitraum zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses um -0,95 Mio. EUR auf nunmehr -2,09 Mio. EUR.

Neben dem geringen positiven Zinsergebnis wird das Jahresergebnis maßgeblich durch neutrale Erträge und Aufwendungen beeinflusst. Im Vorjahr lagen die neutralen Erträge bedingt durch die vorgenommenen Endabrechnungen der Einnahmenaufteilung im Hamburger Verkehrsverbund noch bei 0,35 Mio. EUR, das neutrale Ergebnis insgesamt bei 0,34 Mio. EUR. Der im letzten Jahr positiv ausgefallene Sachverhalt führte im Geschäftsjahr zu einer Erlöskorrektur von Vorperioden. Aus der Abrechnung von Betriebsführungskosten der Vorjahre ergab sich im Geschäftsjahr überdies ein deutlich höherer Mehraufwand. EUR. Insgesamt beträgt das neutrale Ergebnis im Geschäftsjahr -0,37 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Verlustausgleich liegt im Geschäftsjahr bei -2,45 Mio. EUR (Vorjahr -0,79 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Die Cash-Earnings, das Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen und abzüglich Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, liegen im Geschäftsjahr mit -2,38 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von -0,758 Mio. EUR. Die Ursache liegt im deutlich zurückgegangenen Ergebnis vor Verlustausgleich, bei annähernd gleichem Abstand von Abschreibungen auf Sachanlagen und Erträgen aus der Auflösung von Investitionszuschüssen.

VERMÖGENSLAGE

Die bereinigte Bilanzsumme (Saldierung von Anlagevermögen und Investitionszuschüssen) verringert sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht und beträgt nunmehr 5,04 Mio. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist leicht von 83 % im Vorjahr auf rd. 80 % zurückgegangen. Das Anlagevermögen wird überwiegend durch Zuschüsse finanziert, so dass deren Anteil an der Bilanzsumme mit ca. 76 % unwesentlich unter dem Anteil des Anlagevermögens liegt. Der Anteil bewegt sich parallel und betrug im Vorjahr noch rd. 80 %. Bezogen auf die bereinigte Bilanzsumme beträgt der Anteil des Netto-Anlagevermögens 17 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 1 Prozentpunkt zurückgegangen. Die Eigenkapitalquote beträgt bereinigt 53 % und liegt damit auf Niveau des Vorjahres (54 %). Damit ist das Anlagevermögen langfristig finanziert.

AUSSICHTEN

Die Verluste der VGN werden durch den Ergebnisabführungsvertrag vom 28.09.1988 mit den Stadtwerken Norderstedt gedeckt. Der Ergebnisabführungsvertrag ist wie die Gründung der Gesellschaft selbst auf der Basis der „Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung für den Öffentlichen Schienenpersonennahverkehr (ÖSPNV) im Raum Norderstedt / Henstedt-Ulzburg / Kaltenkirchen“ zwischen Stadt Norderstedt, Kreis Segeberg und Land Schleswig-Holstein vom 07./14./18.12.1987 vereinbart worden. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Die Geschäftsführung geht daher davon aus, dass damit der Fortbestand des Unternehmens sichergestellt ist.

Insbesondere in den Vorjahren führten teilweise mehrmonatige Streckensperrungen auf der Linie U1 auf Hamburger Stadtgebiet wegen Gleis- und Brückenerneuerungen zu einem Fahrgasteinbruch auf den VGN-Strecken. Die Streckensperrungen führten dazu, dass die Norderstedter Fahrgäste noch vor dem Umsteigebahnhof Ohlsdorf in Busse umsteigen mussten. Viele suchten deshalb als Alternative, die Umfahrung Norderstedts über die Linie A1. Baumaßnahmen lassen sich leider nie ganz vermeiden, jedoch soll durch mindestens jährliche Austauschgespräche mit dem Betriebsführer Hochbahn das Risiko von Fahrgastrückgängen planbar werden.

Weiterhin führen die anhaltend niedrigen Kraftstoffpreise zu niedrigeren Fahrgastzahlen als in den Vorjahren üblich. Wurden in der Vergangenheit jährliche Fahrgastzuwächse von zwei bis drei Prozent erreicht, wird in der Zukunft nur noch mit einem geringen Zuwachs oder einer Stagnation gerechnet. Von einem weiteren Rückgang wird nicht ausgegangen. Die niedrigen Preise wurden bei den Betriebsführungskosten für die dieselbetriebene Strecke A2 berücksichtigt, so dass sich Erlöse und Aufwendungen in die gleiche Richtung bewegen.

Mit dem geplanten Ausbau der Bahnstrecke Hamburg-Eidelstedt nach Kaltenkirchen zur S-Bahn werden auch auf die VGN einige Veränderungen zukommen. Das Umsteigen in Hamburg-Eidelstedt zwischen heutiger A1 und der dort bereits verkehrenden S-Bahnen wird durch die Direktverbindung entfallen und die heutigen Fahrzeiten in Richtung Hamburger Innenstadt geringfügig verkürzen. Eine umsteigefreie Verbindung übt – auch wenn sie länger dauern sollte – einen gewissen Reiz auf Fahrgäste aus. Dieser Effekt wird eine Verlagerung von Fahrgästen vom Ast A2/U1 hin zur geplanten S-Bahn nach sich ziehen. Eine Chance kann nach dem S-Bahn-Bau in den derzeitigen Betriebskonzepten zwischen Kaltenkirchen und Neumünster gesehen werden. Die Konzepte sehen durchgehende Züge von Norderstedt Mitte nach Neumünster und/oder sogar Elmshorn vor, so dass aus dieser Region neue Kunden durch eine durchgehende Verbindung gewonnen werden können.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	22.564,3	20.008,5	17.115,2
Umlaufvermögen	4.129,9	4.053,3	4.207,2
Eigenkapital	2.681,7	2.681,7	2.681,7
Sonderposten	21.780,9	19.134,3	16.281,0
Verbindlichkeiten	2.231,6	2.246,8	2.359,6
Umsatzerlöse	4.944,8	5.013,6	4.580,9
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	5.929,0	5.793,0	6.419,0
Abschreibungen	2.976,9	2.913,5	2.927,7
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-830,1	-791,5	-2.450,6
Investitionsvolumen	1,9	357,8	34,3
Reinvestitionsquote	0,1%	12,3%	1,2%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	-2,6	-2,7	-0,9

Negative Werte der Verbindlichkeiten / Cashflow-Rate sind ohne Aussage.

4.3 MEHRZWECKSÄLE NORDERSTEDT GMBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist:
 - a) Der Betrieb der Mehrzwecksäle im „FORUM Norderstedt“,
 - b) die Betreuung der Abonnenten,
 - c) die Durchführung und Organisation eines Kartenvorverkaufs,
 - d) Gastronomische Dienstleistungen.
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
3. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 125 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Rajas Thiele

Kai-Jörg Evers (ab August 2016)

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Reinders	Anette
	Andt	Bernd
	Behrens	Uwe
	Berbig	Miro
	Gloger	Peter
	Hahn	Sybille
	Schenppe	Volker
	Schmieder	Katrin
	Stender	Emil
	Voß	Friedhelm
	Welk	Joachim

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Gesellschaft hat im Wirtschaftsjahr 2015 neben dem Kerngeschäft, dem Betrieb der TriBühne, die Aufgabe des Kartenvorverkaufs, die Durchführung von Theater und Abo-Veranstaltungen der Stadt, den Betrieb der Veranstaltungsgastronomie und der Hopfenliebe sowie den treuhänderischen Betrieb des Kulturwerks am See wahrgenommen.

Insgesamt kann im Jahr 2015 das Unternehmen 197 Belegungstage in der TriBühne (Vorjahr 218) und 82 (Vorjahr 72) Belegungstage im Kulturwerk aufweisen. Die Kapazitäten beider Häuser sind somit nach wie vor ausgelastet. Ohne eine personelle Aufstockung in allen Abteilungen können die Belegungstage in der TriBühne nicht erhöht werden. Dies würde für die Gesellschaft ein erhöhtes finanzielles Risiko ergeben, von dem die Geschäftsleitung abrät.

Die Veranstaltungsgastronomie konnte die Erlöse erneut um 15 % von 379 T€ (2014) auf 436 T€ steigern. Dies liegt an der Durchführung von neun gastronomischen Veranstaltungen im Stadtpark. Der Jahresüberschuss stieg von 45 T€ (2014) auf 87 T€ an (+93,3%). Somit trägt die Sparte Veranstaltungsgastronomie nicht nur zu einer verbesserten Kundenzufriedenheit bei, sondern liegt mit 20,2% auch über der Ertragsmarge von 10% die durch einen Fremdcaterer erzielt würde.

Im Kartenvorverkauf sind die Umsatzerlöse um 3% von 66 T€ (2014) auf 68 T€ leicht angestiegen. Die Sparte schließt mit einem Minus von 12.100 € ab (Vorjahr: -13.600 €).

Das Betriebsergebnis des Meilensteins ist aufgrund der Restaurantschließung nicht mit dem Vorjahr vergleichbar und schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -195 T€ (Vorjahr +6 T€) ab. Einnahmen wurden überwiegend nur aus dem Tafelraum erwirtschaftet.

Aufgrund der angepassten Personalaufwendungen stieg die Vergütung für den Betrieb des Kulturwerks, welches überwiegend vom Personal der Gesellschaft betreut wird. Die Erlöse steigen von 88 T€ auf 158 T€.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde aufgrund der Restaurantschließung ein Nachtrags-Wirtschaftsplan 2015 erstellt. Für das Jahr 2015 wurde ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 92 T€ geplant. Im Wirtschaftsplan wurden drei Finanzierungsbeiträge durch die Stadt eingestellt, 220 T€ für die Durchführung der städtischen Kulturarbeit, 380 T€ für die allgemeinen Betriebskosten und weitere 250 T€ für Instandhaltung, Wartung und Modernisierung.

Insgesamt liegt auch 2015 der Zuschussbedarf der Gesellschaft wie ermittelt im Schnitt bei 850 T€. Die Schließung des Restaurantbetriebes hat aber wie im Nachtrag 2015 ausgewiesen zu einem erhöhten Jahresfehlbetrag von 111 T€ geführt.

Die für 2015 geplanten Verhandlungen mit der Gesellschafterin zur Erhöhung des Zuschusses wurden nicht geführt. Die Geschäftsleitung hat den erforderlichen Bedarf auf 2017 verschoben. Grund hierfür ist eine objektive Betrachtung der Wirtschaftlichkeit des Brauhauses, die erst im Laufe 2016 bewertet werden kann.

FINANZLAGE

Bei der Finanzlage haben sich die liquiden Mittel in 2015 verringert. Per Saldo kommt es somit in 2015 zu einer Reduzierung um 466 T€ auf einen Bestand am Jahresende in Höhe von 383 T€. Aufgrund der zeitgleich gestiegenen kurzfristigen Verbindlichkeiten hat der Rückgang der liquiden Mittel bei der Entwicklung des Liquiditätsgrades II deutliche Auswirkungen. Er ist von 242,5 % in 2014 auf 102,2 % in 2015 gesunken.

Die Gesellschaft ist jederzeit zahlungsfähig gewesen.

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr negativ entwickelt. Die Bilanzsumme stieg von 1.731 T€ auf 1.755 T€ (+1,4%). Durch den im Wirtschaftsjahr erwirtschafteten Jahresfehlbetrag sank die Eigenkapitalquote von 74,3 % in 2014 auf 67,0 % in 2015. Die Gesellschaft hat auf Rechnung der Stadt Norderstedt im Jahre 2010 ein Darlehen über 7,35 Mio. € für den Bau des Treuhandvermögens, dem Kulturwerk am See, aufgenommen. Der Kredit wurde bei der Sparkasse Holstein abgeschlossen und wird seit März 2015 mit 0,58 v.H. verzinst. Der Zinssatz ist bis zum 30.03.2020 festgeschrieben. Der Kredit ist durch eine Bürgschaft der Stadt Norderstedt ab gesichert. Die Zinsen werden über das Treuhandvermögen finanziert, ebenso die Tilgungsraten. Zum 31.12.2015 betrug die Darlehenssumme 7,0 Mio. €. Ein zweiter geplanter Kredit für die Inneneinrichtung und Technik des Gebäudes in Höhe von 500 T€ wurde auch 2015 nicht benötigt.

Der Anlagendeckungsgrad hat sich aufgrund der getätigten Investitionen von 199,4 % in 2014 auf 101,7 % in 2015 deutlich verringert. Damit ist das Anlagevermögen aber nach wie vor durch Eigenkapital gedeckt.

AUSSICHTEN

Im März 2015 haben die Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Mehrzwecksäle Norderstedt GmbH mit großer Mehrheit entschieden, das Konzept der Gastronomie „Das kleine Restaurant“ neu aufzustellen. Zusätzlich sollten die freien Flächen der nicht benutzten Kegelbahnen eingebunden werden. Aus dem „Das kleine Restaurant“ und dem „Bargespräch“ wurde Norderstedts erstes Brauhaus „Hopfenliebe“. Die Kegelbahnen wurden zum Braukeller umgebaut, wo derzeit drei Norderstedter Bierstile gebraut werden. Darüber hinaus ist der TicketCorner in das Brauhaus umgezogen.

Ziel ist, das bisherige neutrale Betriebsergebnis des Restaurationsbetriebs zu steigern, um somit den Zuschussbedarf der Kulturförderung zu senken oder zumindest gleich zu halten. Restaurant und Bar wurden am 19. März 2015 geschlossen, nach einer Planungsphase erfolgte der Umbau zum Brauhaus, die Eröffnung fand am 26. November 2015 statt. Nach ersten Planungen werden für die neu eröffnete À-la-carte-Gastronomie (Brauhaus) Umsätze in Höhe von rund 450 T€ erwartet. Des Weiteren wird durch die Herstellung des Norderstedter Bieres von einer Reduzierung des Wareneinsatzes ausgegangen.

Wesentliche Herausforderung für 2016 wird es sein, die aufgrund von Gehaltsanpassungen (u.a. Veränderung der Aushilfslöhne durch den Mindestlohn) steigenden Personalaufwendungen auszugleichen.

Insgesamt wird eine gute Erlösstruktur prognostiziert, so dass für 2016 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen wird.

In 2016 wird mit zusätzlichen Ersatzbeschaffungen für Technik und Mobiliar geplant, da die Ausstattung teilweise 15 Jahre alt ist.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	659,8	650,3	1.155,6
Umlaufvermögen	1.144,0	1.080,6	593,2
Eigenkapital	1.291,6	1.285,5	1.174,8
Sonderposten	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	512,3	445,6	580,2
Umsatzerlöse	1.534,4	1.779,3	1.632,8
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	850,0	850,0	850,0
Personalaufwand	995,7	994,3	978,2
Materialaufwand	760,0	934,8	840,1
Abschreibungen	176,2	171,7	182,2
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-64,8	-5,3	-110,7
Investitionsvolumen	69,3	178,0	685,0
Reinvestitionsquote	39,3%	103,7%	376,0%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	4,0	2,2	6,8

4.4 ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT NORDERSTEDT MBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist:
 - a) Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung der Entwicklungsmaßnahme, deren städtebaulicher Entwicklungsbereich durch die Verordnung der Landesregierung des Landes Schleswig-Holstein vom 13.07.1973 förmlich festgelegt worden ist;
 - b) die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung als Auftragnehmer der Stadt Norderstedt und des Stadtmarketing;
 - c) der Erwerb, die Erschließung, die Vergabe von Planungsaufträgen und der Verkauf von Grundstücken zum Zwecke der Verbesserung der Wohnungssituation und Eigentumsförderung und der Ansiedlung von Gewerbebetrieben;
 - d) die Vermietung und Verwaltung von eigenem Wohnraum und Gewerberaum;
 - e) die Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke oder der Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge (§ 34 c. Abs. 1 Ziff. 1 a. GewO) sowie die Baubetreuung (§ 34 c Abs. 1 Ziff. 2 b. GewO);
 - f) die Geschäftsbesorgung für die Gesellschafterin;
 - g) die Geschäftsführung und Geschäftsbesorgung bei Gesellschaften, an denen die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH beteiligt ist.
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
3. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 3.727,65 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Marc-Mario Bertermann

Thomas Bosse

Prokurist: Jörg Gust

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim
	Berg	Arne-Michael
	Eichhöfer	Uwe
	Fedrowitz	Katrin
	Grube	Detlev
	Holle	Peter
	Dr. Pranzas	Norbert
	Rathje	Reimer
	Schroeder	Klaus-Peter
	Steinhau-Kühl	Nicolai
	Witt	Stefan

GESCHÄFTSVERLAUF

Mit der Stadtgründung Norderstedts am 01.01.1970 und der Entwicklungsverordnung Norderstedt vom 13.07.1973 wurde das Fundament für die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH (EGNO) gelegt. Seit Gründung der Gesellschaft am 28.05.1974 arbeitet sie als beauftragter Entwicklungsträger, seit 1983 als Wirtschaftsförderer, seit 1991 als Grundstücksträger der Stadt Norderstedt und seit 1997 betreibt sie in enger Kooperation mit dem Norderstedt Marketing e.V. Stadtmarketing für Norderstedt.

Als Treuhänder der Stadt ist sie seit 2005 mit der Entwicklung von Gewerbe- und Wohngebieten, z.B. Nordport und Frederikspark und seit 2009 mit der Strategischen Flächensicherung im ganzen Stadtgebiet beauftragt. Des Weiteren gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft die Immobilienbewirtschaftung und das Fördermittelmanagement Schmuggelstieg.

Zum 01.01.2015 wurde die Beteiligungsgesellschaft Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG gegründet. Ihre Aufgabe ist der treuhänderische Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken für die Stadt Norderstedt.

Darüber hinaus wurde die EGNO mbH im März 2015 von der Stadt Norderstedt mit der Realisierung kommunaler Neubauvorhaben beauftragt.

Schmuggelstieg

Das Nahversorgungsquartier um den Schmuggelstieg wurde 2008 in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen und wird seit Mitte 2009 von der EGNO als Treuhänderin der Stadt Norderstedt betreut. Die erste große Maßnahme „Umbau Am Tarpenufer/Schmuggelstieg“ ist abgeschlossen und wird in 2016 abgerechnet sein. In 2015 wurde der Schmugglerpark inkl. Tarpenbekbalkon realisiert, ein Teil dieser Maßnahme wird ebenfalls durch Fördermittel gedeckt. Der Antrag für die Umgestaltung der Ulzburger Straße Süd wurde in 2015 gestellt und befindet sich in der Überarbeitungsphase.

Wirtschaftsförderung / Stadt- und Standortmarketing

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung für Norderstedt steht weiterhin der regelmäßige, intensive Austausch mit Unternehmern, Multiplikatoren und Interessenten im Vordergrund. In diesem Sinne wird die Zusammenarbeit

mit Institutionen und Verbänden wie Immoebis e.V., dem BDS, den Wirtschaftsjuvenen Kreis Segeberg, dem Willkommen-Team e.V. und Norderstedt Marketing e.V. fortgesetzt.

Neben der Repräsentanz auf überregionalen Messen tritt die EGNO auf vielen regionalen Messen und Veranstaltungen sowie bei Norderstedter Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Norderstedt ein. Die EGNO Business-Lounge ist als erfolgreiche Veranstaltung etabliert und wird von Unternehmen geschätzt und angefragt.

In 2015 wurde die erstmals im Vorjahr gestartete „Nachtschwärmer Jobtour Norderstedt“ erneut realisiert. Ein innovatives neues Format zur Vermittlung Norderstedter Schülerinnen und Schüler an Norderstedter Unternehmen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Mit über 300 teilnehmenden Schülern ein voller Erfolg.

Zur Behebung von Leerständen in den Gewerbegebieten hat die EGNO den Kontakt zu den Grundeigentümern, Verwaltern und Maklern ausgebaut. Die technische Aktualisierung der Gewerbeimmobilien-Datenbank (IDB) und deren Implementierung in das CRM-System erfolgte im Sommer 2015. Eventuelle Korrekturen bei der datentechnischen Bearbeitung erfolgen im laufenden Betrieb. Die Aktualisierung der Angebote und Abfrage der bekannten Anbieter erfolgt zurzeit vierteljährlich.

REVITALISIERUNG

Die Ansiedlungspolitik der EGNO bezieht sich nicht nur auf die Erschließung neuer Standorte, wie Nordport oder Frederikspark, sondern setzt aufgrund der absehbaren Verknappung von Flächen sowie Nachhaltigkeitsaspekten seit einigen Jahren auf die Potentiale der bestehenden Gewerbegebiete.

Die Norderstedter Gewerbegebiete, überwiegend aus den 1960 bis 1980 Jahren, stehen am Ende ihres ersten Entwicklungszyklus und weisen vielfältige Defizite auf. Die komplexe Ausgangslage in den Gebieten ist geprägt durch heterogene Akteurskonstellationen, Nutzungskonflikte, Engpässe in der Flächenverfügbarkeit, Modernisierungsrückstände an Gebäuden und Anlagen und Mängel in der Freiraumgestaltung.

Mit der Gründung der Interessengemeinschaft Nettelkrögen (IGN) hat die EGNO bereits in 2013 begonnen, die Mitwirkungsbereitschaft der Unternehmen zu aktivieren und das Netzwerk der ansässigen Unternehmen zu nutzen, um Problemlagen zu identifizieren. Themen wie Mobilität, Parkplatzangebote, Mittagsverpflegung und Kinderbetreuung werden mit den Unternehmen zusammen angegangen. Mit der Beteiligung am „Festival Rad am GutenbergRing“ u.a. mit einem Informationsstand und der Ausrichtung des „Nettelkrögen Firmencup“, einem Fahrradstaffelrennen für Firmenteams, hat die IGN sich im Quartier deutlich präsentiert.

Sie unterstützte weiterhin die Etablierung des Fahrradleihsystems nextbike im Quartier mit zwei Stationen. In 2015 wurden zwei Newsletter herausgegeben und Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichsten Inhalten durchgeführt um das Image des Standortes und die Verbundenheit der Unternehmen zu stärken. Das Ziel ist dabei, für anliegende, ansiedlungs- oder erweiterungswillige Unternehmen auch in bestehenden Lagen attraktive Standorte in Norderstedt zu bieten. Für die Mitglieder wurden zusätzlich Mitgliedertreffen abgehalten, um das Netzwerk zu stärken.

NORDGATE

In 2015 führte das Städtebündnis NORDGATE, bestehend aus den Städten Neumünster, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg, Quickborn und Norderstedt seine erfolgreiche Kooperation im 8. Jahr fort.

Es wurde eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten initiiert und umgesetzt. Hierzu zählen neben Anzeigenschaltungen und Veröffentlichungen auch die gemeinsamen Messeauftritte auf der fair4business (ehem. wirtschaftNORDGATE), der B2B NORD in Hamburg und der EXPO REAL in München, dem Segeberger Wirtschaftstag sowie gemeinsame Netzwerkauftritte.

In 2015 wurde der Markenauftritt überprüft und angepasst. Gestaltungselemente wurden mit Agenturunterstützung modernisiert, eine neue Kampagne mit „echten Unternehmern“ gestartet, der Claim in „Ihr Tor zur Metropolregion“ geändert und die Webseite komplett neugestaltet und technisch angepasst.

Die beteiligten Städte konnten durch die Kooperation NORDGATE auch in 2015 ihre Anfragen nach Gewerbeflächen/Bestandsimmobilien festigen und gute Ansiedlungszahlen verzeichnen. Der Bekanntheitsgrad der Marke „NORDGATE“ steigt weiter an.

Die in 2013 begonnene Aufgabe der EGNO als „Geschäftsbesorger“ des NORDGATE hat sich bewährt. Über eine entsprechende Beauftragung wurde die Wirtschaftsagentur Neumünster weiterhin in die operative Arbeit einbezogen.

Hausbewirtschaftung

Die Bewirtschaftung erstreckt sich auf das Geschäftshaus Rathausallee 64-66 mit derzeit 9 Gewerbeeinheiten. Neben den Büroräumen der EGNO im 3. OG sind weitere 7 Büros vermietet.

Weiterhin erstreckt sich die Bewirtschaftung auf das bebaute Grundstück Segeberger Chaussee 1-7. Neben den bereits übernommenen Mietern besteht ein weiteres Mietverhältnis über eine Fläche mit 167 qm.

Grundstücksentwicklung / Projektentwicklung

NORDPORT

Über die letzten im privaten Besitz befindlichen Flächen wurde mit den Erben ein Kaufvertrag geschlossen. Das größere Flurstück ist bereits im Besitz der EGNO mbH & Co. KG, das zweite Flurstück geht über, wenn der Mieter die Fläche geräumt hat.

Die Sanierung des CKW-Schadens auf einer kleinen Teilfläche im Südportal wird durch den Kreis Segeberg weiter durchgeführt. Ein genauer Abschlusstermin kann noch nicht genannt werden. Derzeit wird durch ein Gutachterbüro der Sanierungsstand überprüft, sodass auf dieser Basis über das weitere Vorgehen entschieden werden kann.

Die Fläche im Baufeld E (8.345 m²) wurde im Dezember 2013 an die DMG Mori Seiki veräußert. Die DMG Mori Seiki ist ein sehr renommierter, international tätiger Werkzeugmaschinen-Produzent und wird seine Vertriebsgesellschaft aus Hamburg in den Nordport verlagern.

Aufgrund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen haben sich beim Bau Verzögerungen ergeben. Ein genehmigter Bauantrag wird z.Zt. nochmal überarbeitet und muss neu gestellt werden.

Die gegenüberliegende Baufläche F wurde in 2015 an die Condair GmbH veräußert, ein Produktionsunternehmen, welches u.a. Geräte zur Luftbefeuchtung herstellt. Es handelt sich hierbei um die Europazentrale der Fa. Condair. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist für Ende Februar 2017 vorgesehen.

Im Bebauungsplan 242 (Südportal) wurde Ende 2014 eine 7.000 qm große Grundstücksfläche an einen Projektentwickler verkauft, der darauf ein 4-Sterne Hotel errichtet. Der Bau hat Ende Februar 2016 begonnen. Ende 2017 ist mit der Baufertigstellung zu rechnen.

Das Bauvorhaben von Tesa mit dem Projekt Tesa one im Bebauungsplan 214 gegenüber vom Südportal ist abgeschlossen und wurde bis Ende 2015 komplett bezogen. Mit bis zu 1.000 neuen Arbeitsplätzen in Nordstedt ist dies eine der größten Unternehmensansiedlungen der letzten Jahrzehnte in Schleswig-Holstein.

An den verbleibenden Grundstücksflächen im Nordport besteht weiterhin eine große Nachfrage.

FREDERIKSPARK

Nördlich der Tagesklinik wurde ein Grundstück an die Firma PartnerTech verkauft. Hier soll der Europavertrieb von Kassenzahlssystemen angesiedelt werden.

Die Tagesklinik hat Anfang 2015 im B 255 den Vollbetrieb aufgenommen. Ebenso die Jugendwohneinrichtung der IUVO im B 256.

Die Autowerksatt und der Reifenhandel Frederikspark haben ihre Immobilie fertig gestellt und seit Herbst 2015 geöffnet.

Im Dezember 2015 wurden die Bebauungspläne 284 und 300 durch die Stadtvertretung beschlossen. Der B 284 wurde am 24.12.2015 veröffentlicht und hat damit Rechtskraft. Die Flächen des B 300 werden im Frühjahr 2016 im Rahmen eines Baurärgerverfahrens ausgeschrieben und anschließend verkauft.

Strategische Flächensicherung

Die EGNO ist seit Oktober 2009 treuhänderisch mit der Strategischen Flächensicherung für die Stadt Norderstedt beauftragt. In enger Abstimmung mit der städtischen Liegenschaft und Planung sind Schwerpunkte für künftige Entwicklungen festgelegt worden. Betroffen sind sowohl Wohn- als auch Gewerbestandorte sowie Ausgleichs-/Ersatzflächen.

Im Bereich „europcar“ ist in 2015 eine städtebauliche Rahmenplanung erarbeitet worden. Der zweite Miteigentümer prüft zurzeit den Verkauf seines Grundstückes. Die nächsten Arbeitsschritte sind der Bebauungsplan-Aufstellungsbeschluss sowie die Erarbeitung der Vorgaben für ein Investorenauswahlverfahren.

Im Bebauungsplan 291 (Buckhörner Moor) wurde die frühzeitige Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bebauungsplan-Verfahrens durchgeführt. Das offene Investorenauswahlverfahren endete im Februar 2016 mit der einstimmigen Entscheidung der Jury, bestehend aus Vertretern der Politik, Verwaltung und EGNO sowie Fachjuroren für einen der eingereichten Entwürfe. Auf dieser Grundlage wird nun das B-Plan-Verfahren fortgeführt.

Ulzburger Straße/Rüsternweg

Die EGNO ist seit 2007 treuhänderisch mit der Entwicklung einer ca. 44.000 qm großen Fläche in Norderstedt-Mitte beauftragt. Zwischenzeitlich wurde ca. ein Viertel der Fläche an die Stadtwerke Norderstedt übertragen. Diese haben dort ein BHKW und gemeinsam mit Partnern ein Rechenzentrum sowie ein Bürogebäude errichtet.

Im April 2015 wurde für die Teilfläche zwischen Heidbergstrasse und Rüsternweg ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan gefasst (B 314). Die zukünftige Nutzung soll ein Mix aus Wohnen und Gewerbe sein.

Gründung der Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG

Mit entsprechenden Beschlüssen des Hauptausschuss der Stadt Norderstedt im November 2014 sowie des Aufsichtsrates der EGNO mbH und der Stadtvertretung der Stadt Norderstedt im Dezember 2014 wurde zum 1.1.2015 die Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG gegründet.

Ziel dieser Gründung ist die klarere Trennung der Tätigkeiten in der Grundstücksentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Die EGNO mbH wird nur noch die bestehenden Treuhandvermögen in ihrem Bestand betreuen. Neue Grundstücke werden künftig durch die EGNO GmbH & Co. KG als Treuhänderin für die Stadt Norderstedt erworben, verwaltet und veräußert.

Realisierung von Bauvorhaben für die Stadt Norderstedt

Ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr war im Hochbaubereich der EGNO das Thema Asylbewerber.

In diesem Kontext wurde in der zweiten Jahreshälfte das Projekt Asylbewerberunterkunft Segeberger Chaussee neu konzipiert und geplant. Das Gebäude bietet in der ersten Phase Platz für etwa 50 Asylbewerber in 19 Wohneinheiten, in der zweiten Phase bietet es im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung in 22 kleinen Wohnungen preiswerten Wohnraum. Baubeginn war im Frühjahr 2016, Bezugsfertigkeit wird am Jahresanfang 2017 gegeben sein.

Ein zweites, vom Volumen her größeres Projekt ist der Umbau und die Umnutzung eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes an der Oadby-and-Wigston-Straße zu einer Asylbewerberunterkunft für etwa 150 Personen.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Schulzentrum Süd. Zum Jahresende 2014 wurde auf Grundlage des Schulentwicklungsplanes durch die Stadtvertretung die umfassende Neugestaltung des Schulzentrums Süd beschlossen. Die EGNO hat in den letzten beiden Jahresdritteln eine tiefgreifende Bestandsanalyse durchgeführt, um die verschiedenen Handlungsoptionen gegeneinander abzuwägen. Gegenstand war sowohl die Analyse der Gebäudesubstanz als auch eine Berechnung und Prognose der Betriebs- und Bewirtschaftungskosten als Grundlage eines Finanzierungskonzeptes.

Ergebnis war eine klare Entscheidung für einen Ersatzneubau, für den aktuell in der sogenannten „Phase 0“ eine Nutzerbedarfsanalyse durchgeführt wird, die im Herbst dieses Jahres Grundlage eines Architektenwettbewerbes sein wird.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis beträgt T€ 6,3 (Vorjahr T€ 30,4), es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegt unter Plan.

Die Gesellschaft erhält als beauftragter Entwicklungsträger der Stadt Norderstedt für den Bereich Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und die treuhänderischen Tätigkeiten im Projekt Nordport, Frederikspark, Strategische Flächensicherung, Schmuggelstieg und Ulzburger Straße/Rüsternweg Ersatz ihrer Aufwendungen. Für das Fördermittelmanagement Schmuggelstieg erhält die Gesellschaft aus Fördermitteln einen Stundensatz von 70 €, die darüber hinausgehenden Kosten werden von der Stadt Norderstedt ausgeglichen. Für die Projekte NORDPORT und FREDERIKSPARK werden die entstandenen nicht direkt zurechenbaren Aufwendungen für allgemeine Wirtschaftsförderungsmaßnahmen mit einem 25%igen Aufschlag auf den Stundensatz der direkt zurechenbaren Aufwendungen berücksichtigt. Für die Strategische Flächensicherung sind dies 10%. Für die Realisierung von kommunalen Gebäuden erhält die EGNO mbH ebenfalls Ersatz ihrer Aufwendungen zzgl. eines 10%igen Aufschlages, der sich an die von der Eigenbetriebsverordnung definierten Grundsätzen anlehnt.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2015 gerechnet.

FINANZLAGE

Bei Gegenüberstellung der kurzfristigen Mittel von T€ 1.173,1 zu den kurzfristigen Verpflichtungen von T€ 1.264,4 ergibt sich Ende 2015 eine Finanzierungsunterdeckung von T€ 91,3 (2014: Finanzierungsunterdeckung T€ 80,5).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres ist zunächst mit T€ 36,2 negativ. Dies ist im Wesentlichen auf die organisatorisch bedingt nachträgliche Vergütung der Dienstleistung als Treuhänder für die Stadt Norderstedt begründet. Für das Geschäftsjahr 2016 wird wieder von einem positiven Cashflow ausgegangen.

VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen ist durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital fast vollständig gedeckt. Damit ist die Finanzlage geordnet.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 0,14 % gegenüber 0,7% im Vorjahr.

Der Anteil der eigenen Mittel an der Bilanzsumme beträgt 73,9 % (Vorjahr 74,3 %); dies ist im Wesentlichen durch die Verminderung von lang- und mittelfristigem Kapital bei gleichzeitiger Erhöhung kurzfristiger Rückstellungen und einer nahezu unveränderten Bilanzsumme bedingt.

AUSSICHTEN

Vor dem Hintergrund der weiteren „Alterung“ der bestehenden Gewerbegebiete und der endlichen Verfügbarkeit von unbebauten Grundstücken wurde auch in 2015 mit der konsequenten Weiterentwicklung der Revitalisierung als ein wesentliches Standbein der Wirtschaftsförderungsstrategie Norderstedts fortgefahren.

Daneben wurde die EGNO mbH durch die Gründung der EGNO mbH & Co. KG gestärkt und mit der Übernahme von kommunalen Hochbauvorhaben die wirtschaftliche Basis der Gesellschaft weiter ausgebaut.

Für ihre Rolle als Komplementärin in der EGNO mbH & Co. KG erhält die EGNO mbH ab 2015 eine Haftungsvergütung von € 5.000,- jährlich und für die Übernahme der Geschäftsführung Ersatz ihrer Aufwendungen.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	4.739,0	4.675,9	4.583,2
Umlaufvermögen	1.150,4	1.085,3	1.173,1
Eigenkapital	4.309,2	4.277,5	4.253,4
Sonderposten			
Verbindlichkeiten	1.580,2	1.483,8	1.502,9
Umsatzerlöse	1.803,2	5.307,0	9.331,4
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt			
Personalaufwand	817,9	812,2	942,1
Materialaufwand	92,1	3.665,1	7.734,1
Abschreibungen	113,3	109,0	126,2
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	62,1	30,4	6,3
Investitionsvolumen	23,7	45,9	33,4
Reinvestitionsquote	20,9%	42,1%	26,5%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	8,1	9,8	9,7

4.5 ENTWICKLUNGS- UND GRÜNDSTÜCKSGESELLSCHAFT NORDERSTEDT MBH & CO. KG

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

Gegenstände der Gesellschaft sind

- a) Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung von Entwicklungsmaßnahmen;
- b) Tätigkeit als Treuhänderin / Geschäftsbesorgerin für die Stadt Norderstedt;
- c) der Erwerb, die Erschließung, die Vergabe von Planungsaufträgen und der Verkauf von Grundstücken zum Zwecke der Verbesserung der Wohnungssituation und Eigentumsförderung und der Ansiedlung von Gewerbebetrieben;
- d) die Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke oder der Nachweis der Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge (§ 34 c Abs. 1 Ziff. 1 a GewO) sowie die Baubetreuung (§ 34 c Abs. 1 Ziff. 2 b GewO).

STAMMKAPITAL

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt 5 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH als Komplementärin; vertreten durch
Marc-Mario Bertermann
Thomas Bosse

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Grote	Hans-Joachim
	Berg	Arne-Michael
	Eichhöfer	Uwe
	Fedrowitz	Katrin
	Grube	Detlev
	Holle	Peter
	Dr. Pranzas	Norbert
	Rathje	Reimer
	Schroeder	Klaus-Peter
	Steinhau-Kühl	Nicolai
	Witt	Stefan

DER GESCHÄFTSVERLAUF

Mit entsprechenden Beschlüssen des Hauptausschuss der Stadt Norderstedt im November 2014 sowie des Aufsichtsrates der EGNO mbH und der Stadtvertretung der Stadt Norderstedt im Dezember 2014 wurde zum 1.1.2015 die Entwicklungs- und Grundstücksgesellschaft Norderstedt mbH & Co. KG gegründet.

Die EGNO mbH ist Komplementärin und übernimmt die Geschäftsführung der neuen Gesellschaft. Die Stadt Norderstedt ist alleinige Kommanditistin der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr haben 4 Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Nordport

Über die letzten im privaten Eigentum befindlichen Flächen wurde mit den Erben ein Kaufvertrag geschlossen. Das größere Flurstück ist bereits im Eigentum der EGNO mbH & Co. KG, das zweite Flurstück geht über, wenn der Mieter die Fläche geräumt hat.

An den verbleibenden Grundstücksflächen im Nordport besteht weiterhin eine große Nachfrage.

Strategische Flächensicherung

Die EGNO ist seit Oktober 2009 treuhänderisch mit der Strategischen Flächensicherung für die Stadt Norderstedt beauftragt. In enger Abstimmung mit der städtischen Liegenschaft und Planung sind Schwerpunkte für künftige Entwicklungen festgelegt worden. Betroffen sind sowohl Wohn- als auch Gewerbestandorte sowie Ausgleichs-/Ersatzflächen.

Im südlichen Garstedt wurden im Januar 2015 ca. 12,5 ha Flächen für A+E erworben.

ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis beträgt € 0,71 und liegt im Plan.

FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 war jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden.

VERMÖGENSLAGE

Die Eigenkapitalquote beträgt 12,3 %.

AUSSICHTEN

Derzeit werden für die Gesellschaft keine Risiken gesehen. Auch zukünftig wird es in der wachsenden Stadt Norderstedt erheblichen Bedarf für kommunale Grundstücksgeschäfte, für die Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten, die hierfür erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für Infrastrukturmaßnahmen geben, was eine Stärkung der Gesellschaft bedeutet.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2015		
Anlagevermögen	0,0		
Umlaufvermögen	40,6		
Eigenkapital	5,0		
Sonderposten	0,0		
Verbindlichkeiten	35,6		
Umsatzerlöse	6.995,1		
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0		
Personalaufwand	0,0		
Materialaufwand	6.961,1		
Abschreibungen	0,0		
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0,0		
Investitionsvolumen	0,0		

4.6 DAS HAUS IM PARK GGMBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist die stationäre Pflege und Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie alle damit direkt oder indirekt im Zusammenhang stehenden Geschäfte.
2. Der Zweck des Unternehmens wird verwirklicht durch den Betrieb eines Pflegeheims.
3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
4. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.000 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Jörg-Martin Adler

Prokuristen: Christian Lüthje
Rüdiger Drews

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Jäger	Thomas
	Goetzke	Peter
	Kiehm	Bernd
	Krogmann	Marlis
	Miermeister	Joachim
	Rehfeld	Torsten
	Reinders	Anette
	Schulz	Klaus-Peter
	Tyedmers	Heinz-Werner
	Wedell	Ursula
	Wendland	Gisela

DER GESCHÄFTSVERLAUF

Das Haus im Park hat einen festen Platz in der Norderstedter Pflegelandschaft. Im Jahr 2015 wurden 39 (Vorjahr 61) Anfragen von Interessenten bezüglich eines Heimplatzes gestellt. Insgesamt ergab sich eine Auslastung von 96,7 %.

Belegungsstatistik	2014	2015
Zugänge	26	24
verstorben	27	25
Kurzzeitpflegen	13	12
Anfragen	61	39

Pflegestufen	2014	2015
Stufe 0	3,26	3,28
Stufe 1	37,46	41,96
Stufe 2	25,27	21,35
Stufe 3	12,45	9,80
Anzahl BewohnerInnen	78,44	76,39

Seit Juni 2015 konnten zwei Doppelzimmer nicht mehr als Doppelzimmer vermietet werden, weil Doppelzimmer nicht mehr nachgefragt werden. Daher mussten wir diese Zimmer vorerst als Einzelzimmer vermieten. Es muss beobachtet werden, ob es künftig weiter so bleibt.

Ab dem 01.08.2015 gelten aufgrund einer neuen Pflegesatzvereinbarung neue Pflegesätze. Des Weiteren wurde rückwirkend zum 01.08.2015 eine neue Vereinbarung zu den Betreuungsleistungen nach § 87 b SGB XI getroffen. Dadurch hat sich der Kreis der Personen mit Betreuungsanspruch erweitert sowie die Vergütung erhöht und auch der Personalschlüssel wurde angepasst.

Große Schwierigkeiten gibt es immer noch in der Personalbeschaffung von Pflegekräften. Wie in Vorjahren wird daher viel Wert auf Weiterbildungen gelegt. Insgesamt machen drei Mitarbeiterinnen berufsbegleitend ihr Examen. Eine Mitarbeiterin wurde im Schmerzmanagement fortgebildet, eine weitere Mitarbeiterin im Wundmanagement sowie eine Mitarbeiterin in der Sterbebegleitung und als Alltagsbegleiterin nach § 87 b SGB XI. Eine Mitarbeiterin hat die Prüfung erfolgreich zur Einrichtungsleitung bestanden. Zwei Mitarbeiterinnen haben im Februar 2016 die Qualifikationen zur Pflegefachkraft erfolgreich bestanden.

Supervision sowie Hygieneschulungen sind weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Im Geschäftsjahr 2015 ist am Heizkessel ein Schaden entstanden. Der Kessel wurde durch die Stadtwerke erneuert. Ansonsten wurden Ersatzinvestitionen vorgenommen.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,8 T€ abgeschlossen.

Dieses positive Ergebnis liegt unter dem Vorjahresergebnis und dem geplanten Jahresüberschuss in Höhe von 17,5 T€.

Die Auslastung der Einrichtung ist leicht gesunken, aber unverändert gut. Umsatzminderungen durch Verschiebungen zu niedrigeren Pflegestufen konnten teilweise kompensiert werden durch höhere Pflegesätze ab August 2015. Insgesamt sank der Umsatz um 19,1 T€ auf 2.782,8 T€.

Für den Neubau Betreutes Wohnen wurden 10,5 T€ Eigenleistungen aktiviert.

Die Anzahl der Mitarbeiter belief sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 53 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand stieg um 130,2 T€. Dagegen fielen um 29,5 T€ geringere Aufwendungen für Fremdpersonal an.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen sanken um 0,2 T€.

Die Zinsaufwendungen reduzierten sich durch Darlehenstilgungen und geringere Zinssätze um 25,0 T€ auf 91,9 T€.

Die Stadt Norderstedt wird als Gesellschafter durch das Haus im Park wirtschaftlich nicht belastet. Die Einrichtung trägt sich selbst.

FINANZLAGE

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geprägt von einem Cashflow von 185,1 T€.

Dem stehen im Wesentlichen Mittelabflüsse in Höhe der Darlehenstilgungen von 178,6 T€ und Investitionen von 42,2 T€ gegenüber. Die Darlehenstilgungen enthalten eine Sondertilgung zum 30. Juni 2014 in Höhe von 20,0 T€.

Der Finanzmittelfonds hat sich insgesamt um 100,8 T€ auf 420,5 T€ reduziert. Es konnten 242,4 T€ (i. V. 241,8 T€) als Festgeld angelegt werden. Diese finanzielle Rücklage ist notwendig für evtl. Umsatzausfälle größerer Art sowie zum Aufbau von Rücklagen z. B. für Investitionen. Der Liquiditätsgrad II liegt bei 204,7 % und ist damit deutlich höher wie normalerweise erforderlich.

Die Jahresgesamt-Annuität für die Darlehen beträgt konstant 246,5 T€ zuzüglich einer variablen Komponente von rd. 4,0 T€.

Der ergebniswirksame Zinsaufwand lag 2015 bei 91,9 T€ (i. V. 116,9 T€). Dieser wird tilgungsbedingt jährlich sinken.

VERMÖGENSLAGE

Wesentlicher Bilanzposten ist auf der Aktivseite unverändert das Anlagevermögen, das im Wesentlichen die um planmäßige Abschreibungen geminderten Herstellungskosten des Gebäudes enthält. Das Anlagevermögen reduzierte sich bei Investitionen von 42,2 T€ und Abschreibungen von 179,3 T€ auf 5.603,2 T€. Es beträgt 91,9 % der Bilanzsumme.

Das Anlagevermögen war am 31.12.2015 zu 104,5 % durch eigene Mittel und langfristige Fremdmittel gedeckt. Die Finanzierungsregel, nach der das langfristig im Unternehmen investierte Vermögen mit eigenen und langfristigen Mitteln zu finanzieren ist, ist somit erfüllt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 50,5 % (Vorjahr 48,6 %) der Bilanzsumme.

Zusammenfassend ist die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum Stichtag gut.

AUSSICHTEN

Das Haus wird weiterhin sehr gut angenommen.

Das Risiko des Unternehmens liegt hauptsächlich in einer sinkenden Auslastung, wenn sie nicht mittelfristig kompensiert werden kann. Eine Gegensteuerung ist im vertretbaren Zeitrahmen immer möglich.

Die Auslastung in 2016 kann positiv bewertet werden. Dies zeigt sich zum einen an der bestehenden Warteliste und zum anderen an den kontinuierlichen neuen Anfragen an die Einrichtung.

Es wurde in der Vergangenheit in den Aufsichtsratssitzungen darüber diskutiert, das Unternehmen auf breitere "Füße" zu stellen. Daher wurde beschlossen, auf dem eigenen Grundstück einen Erweiterungsbau (Betreutes Wohnen) zu erstellen. Die Vorplanung ist abgeschlossen. Die Bauvoranfrage beim Bauprüfamt der Stadt Norderstedt ist positiv beschieden worden. Durch die beiden zu erstellenden Neubauten des Betreuten Wohnens bestehen positive Auswirkungen zur weiter guten Auslastung des Seniorenheims. Das heißt, dass im Pflegefall der bzw. die Mieter/In von „einem Haus in das andere wechseln kann“.

Um am Pflegemarkt weiter gut bestehen zu können, wird zudem ein Konzept zur Schwerpunktpflege bzw. zu BeatmungsbewohnerInnen erarbeitet. Hierüber besteht dann die Möglichkeit einer höheren Entgeltvereinbarung.

In der Altenpflege besteht ein Fachkräftemangel. Um diesem entgegen zu wirken, werden drei Mitarbeiterinnen aus den eigenen Reihen zur Pflegefachkraft qualifiziert. Hierfür mussten gesonderte Fortbildungskosten getragen und Ausfallzeiten verkraftet werden. Die Ausfallzeiten konnten teilweise nur durch (bezahlte) Überstunden kompensiert werden.

Für 2016 wird ein positives Ergebnis von rd. 30 T€ erwartet.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	5.814,5	5.740,2	5.603,2
Umlaufvermögen	578,8	588,4	491,9
Eigenkapital	3.039,3	3.073,1	3.078,9
Sonderposten			
Verbindlichkeiten	3.402,2	3.255,4	3.016,1
Umsatzerlöse	2.822,3	2.849,5	2.848,4
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt			
Personalaufwand	1.974,3	1.944,7	2.074,8
Materialaufwand	416,1	418,1	343,3
Abschreibungen	152,7	179,5	179,3
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	31,7	33,8	5,8
Investitionsvolumen	51,9	44,4	12,3
Reinvestitionsquote	34,0%	24,7%	6,9%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	17,9	14,9	16,0

4.7 NORDERSTEDTER BILDUNGSGESELLSCHAFT MBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist die berufliche Qualifizierung, die berufliche Bildung und Weiterbildung, das Arbeitstraining wie die Berufsausbildung.
2. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Trägerschaft des Jugendaufbauwerks Norderstedt im Sinne des Jugendaufbauwerksgesetzes des Landes Schleswig-Holstein erfüllt. Darüber hinaus werden in Abstimmung mit der Stadt Norderstedt Projekte im Sinne städtischer Entwicklungsziele entwickelt und durchgeführt.
3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.
4. Die Gesellschaft wird so geführt, dass der Gesellschaftszweck erfüllt wird. Sie soll für die technische und wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rücklagen aus dem Jahresgewinn bilden und mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marlen Reimers (ab 1. Januar 2016)

Astrid Johannsen (ab 1. Januar 2016)

Holger Legatzki (bis 31. Januar 2016)

Klaus Struckmann

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Reinders	Anette
	Borchers	Thorsten
	Ebert	Annemarie
	Flor	Hans-Joachim
	Kleicke	Konrad
	Maletzke	Franz
	Möller	Rolf
	von der Mühlen	Dagmar
	Vorpahl	Doris
	Wangelin	Kornelia
	Welk	Christel

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftstätigkeit der NoBiG vollzieht sich im Geschäftsbereich Jugendaufbauwerk (Jugendliche) mit den Produktbereichen Berufsvorbereitung – Berufsausbildung, Präventive Schulprojekte und Integrationsprojekte (SGB II). Unternehmensziel ist es, in Norderstedt und für Norderstedt eine qualitativ hochwertige Berufsvorbereitung und Weiterbildung zu organisieren.

Die Weiterbildungsbranche ist in den beiden für die NoBiG bislang relevanten Segmenten

- dem Übergang Schule-Betrieb und
- der Integration in den Arbeitsmarkt

geprägt durch wenige institutionelle Auftraggeber:

- Bundesagentur für Arbeit (SGB III),
- Jobcenter (SGBII),
- Bund / Land zumeist in Kofinanzierung durch den ESF (Europäischer Sozialfonds)
- Stadt und Kreis im Rahmen von Ko- bzw. Übergangsfinanzierungen der Jugendhilfe.

Aus Änderungen der Zielsetzungen bzw. der Vergabemechanismen können sich daher nicht beeinflussbare Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit ergeben. Auch das Jahr 2015 war besonders stark durch das Ende einer 7-Jahresperiode des ESF und den zögerlichen Neubeginn der neuen ESF-Periode beeinflusst. Insbesondere wirkten sich in 2015 die von Bundes- und Landesbehörden neu eingerichteten Online-Abrechnungs- und Evaluationsprogramme auf die Erstattungsantragslage aus. Die Bearbeitungszeitzeit dehnte sich mit negativem Einfluss auf die Liquidität.

Übergang Schule-Arbeitswelt

Die Aktivitäten des Landes und des Bundes, aber auch der Arbeitsagentur, zur Verbesserung und Stärkung der Berufswahlkompetenz und der Arbeits- und Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (insbesondere) der Schulen die zum Hauptschulabschluss führen, sind zu einem regelmäßigen Angebot geworden. Das Netzwerk „Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf“ ist im Kreisgebiet aktiv. Es bleibt das wesentliche Entwicklungsziel, dieses Netzwerk in Norderstedt zu stärken und auszubauen.

Die NoBiG ist an diesen Aktivitäten maßgeblich beteiligt:

- Die Anzahl der Teilnehmenden im „Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt“ konnte im Dezember 2015 mit dem ESF Nachfolgeprojekt „Handlungskonzept PLuS“ fast verdoppelt werden.
- Das ESF-Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“, das im Dezember 2014 endete, mündete übergangslos in das Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“. Dieses Projekt wird im Auftrag der Stadt Norderstedt durchgeführt. Es verlagert das Vorprojekt von den Schulen eher in zwei Brennpunkte der Stadt.
- Das Berufsorientierungsprogramm des Bundes (BOP) wird weiterhin angeboten. Die NoBiG ist an allen Norderstedter Schulen, die zum Hauptschulabschluss führen, tätig.
- Die für die Arbeitsagentur durchgeführte Berufsvorbereitungsmaßnahme (BvB) ist zum September 2015 um weitere zwei Jahre verlängert worden.

- Die bis zum September 2015 laufende BvB-Reha wurde im Frühjahr 2015 von der Arbeitsagentur neu ausgeschrieben und zunächst an einen anderen Träger vergeben. Aufgrund von Nicht- und Schlechtleistung wurde dem Träger die Maßnahme entzogen und gelangte, durch ein freihändiges Vergabeverfahren ohne öffentlichen Teilnahmewettbewerb an die NoBiG zurück.
- Arbeitsagentur und Jobcenter haben keine neuen außerbetrieblichen Berufsausbildungen (BaE) ausgeschrieben. Diese Maßnahmen laufen langsam aus. Ausbildungsverhältnisse werden aber mit Teilnehmenden mit Reha-Status (im Rahmen ihres persönlichen Budgets) weiterhin begründet und durchgeführt.
- Gemeinsam mit dem Jobcenter und den Jugendhilfeträgern hat sich die NoBiG um die Errichtung einer Produktionsschule bemüht. Diese Maßnahme wurde vom REZ ausgeschrieben, und wird seit Mai 2015 realisiert. Die Teilnehmerzahl wurde bereits im August auf das Maximum aufgestockt. Im Dezember 2015 wurde der Wirtschaftsbeirat gegründet. Es wird mit der Ziehung der Option für ein weiteres Jahr gerechnet.

AUFWANDS- UND ERTRAGSLAGE

Der Jahresabschluss 2015 weist ein Ergebnis in Höhe von 19,7 T€ aus und liegt damit über dem Planwert von 5,2 T€.

Das positive Ergebnis ist ein Resultat aus den seit 2014 getroffenen Einsparungs- und Umsatzsteigerungsmaßnahmen.

- Das durch den Verlust der BvB-Reha freigesetzte Personal konnte erst vollständig in 2016 nachbesetzt werden. Die wiedergewonnene Maßnahme startete bereits im Dezember 2015.
- Die erfolgreichen Bemühungen das Projekt Berufsorientierung auszubauen, um die verlorene BvB-Reha zu kompensieren, wirken sich bis heute positiv auf den Umsatz aus. Zusätzliche Fix-Kosten sind nicht entstanden.
- Die Entmietung/Nutzungsänderung in 2014 wirkte sich in 2015 weiter positiv aus.

Die geplante Kompensation des strukturellen Defizits durch Zahlungen der Stadt für die Leistungen der NoBiG (33.000 €) greift im Jahr 2015.

Gemessen am Unternehmensziel – eine qualitativ hochwertige Berufsvorbereitung und Weiterbildung ohne städtische Zuschüsse zu organisieren – ist die Ertragslage mit einem ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von +19,7 T€ als gut zu bezeichnen.

Die Umsatzrentabilität lag aufgrund des Jahresüberschusses bei +1,5 % (Vorjahr -4,8 %).

FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit der NoBiG war im Berichtszeitraum grundsätzlich gegeben; der Liquiditätsgrad II beträgt 159,9 %. Das bedeutet, alle kurzfristigen Verbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag gedeckt. Die Höhe des Liquiditätsgrades II bei der NoBiG resultiert im Wesentlichen aus dem relativ hohen Bestand an kurzfristigen Forderungen. Teilweise erfolgt ein Ausgleich der offenen Forderungen jedoch erst mit einer Verzögerung von mehreren Monaten. Daher ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft zeitweise von der Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites abhängig.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 2.399,8 T€ auf 2.318,3 T€ vermindert.

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) stieg — im Wesentlichen aufgrund des im Jahr 2015 erzielten Jahresüberschusses von +1,07 % im Vorjahr auf +2,0 %. Unter Berücksichtigung von 50 % der Sonderposten in Höhe von derzeit noch 1,79 Mio. € steht das wirtschaftliche Eigenkapital bei 40,6 % gegenüber 39,8 % in 2014.

AUSSICHTEN

Zum Ende des Jahres 2015 stellt sich die Situation im Umfeld der Gesellschaft wie folgt dar:

Die „rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit“ zwischen Arbeitsagentur, Jobcenter, Jugendhilfeträgern und Schulen wird weiter ausgebaut. Die NoBiG ist durch ihre Nähe zur Jugendhilfe der Stadt Norderstedt und ihre Maßnahmeaktivitäten für alle Kostenträger hier gut eingebunden.

Mit dem im Mai 2015 gestarteten Projekt „Produktionsschule“ nahm die NoBiG den angestrebten Platz bei den Angeboten des Jobcenters ein. Jobcenter und Jugendhilfe kooperieren hier erstmals.

Seit dem Herbst 2015 zeichnet es sich ab, dass der öffentliche Auftraggeber der Jobcenter und Arbeitsagenturen (REZ), das Ministerium für Schule und Berufsbildung mit dem Europäischen Sozialfond und die Stadt Norderstedt geeignete Maßnahmen für Flüchtlinge generieren muss. Die NoBiG wird daher Aufträge im Bereich junge Flüchtlinge annehmen.

Mit JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) wirkt die NoBiG erstmals für die Jugendhilfe und gibt Ihre Kompetenzen in die am Sozialraum orientierten Entwicklungen mit ein.

Die Projekte „Charity-Network“ und „Mensa im Schulzentrum Nord“ werden durch ihre Einbeziehung in die Produktionsschule nachhaltig gestärkt.

Alle Maßnahmen sind für die kommenden Jahre gesichert. Im Bericht BvB und BvB-Reha wird es erst in 2017 eine neue Ausschreibung geben.

Die NoBiG finanziert weiterhin in den ESF-Projekten vor, befindet sich aber mittlerweile in einem ca. dreimonatigen Abrechnungsrhythmus. Dabei ist die Gesellschaft aber immer von der Bearbeitungsgeschwindigkeit der Regiestellen (Investitionsbank und BafzA) abhängig. Eine bessere finanzielle Grundausstattung durch die Stadt Norderstedt ist daher erforderlich.

Es wird künftig schwieriger werden „gute“ sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen bzw. zu behalten. Dies könnte zukünftig zu stärker ansteigenden Personalkosten führen.

Ausgehend von diesen Prämissen geht die Gesellschaft in der Planung des Wirtschaftsjahres 2016 von leicht positiven Jahresergebnissen aus.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	2.212,5	2.116,0	2.033,8
Umlaufvermögen	289,5	283,8	284,5
Eigenkapital	-108,6	25,6	45,3
Sonderposten	1.935,1	1.861,3	1.791,1
Verbindlichkeiten	675,4	512,9	482,0
Umsatzerlöse	1.443,1	1.378,0	1.355,9
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	1.083,8	1.099,7	1.022,0
Materialaufwand	114,4	71,8	87,5
Abschreibungen	105,1	96,5	88,6
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	21,5	-65,8	19,7
Investitionsvolumen	37,0	0,2	3,5
Reinvestitionsquote	29,2%	0,7%	3,2%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	4,8	14,8	3,7

4.8 BILDUNG - ERZIEHUNG - BETREUUNG IN NORDERSTEDT GGMBH

GEGENSTAND DER GESELLSCHAFT

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Erziehung und Bildung sowie die Sicherstellung von Betreuungsangeboten – außerhalb des Unterrichts - für Norderstedter Schülerinnen und Schüler.
2. Der Zweck ist, Ganztagsangebote an den Norderstedter Schulen zu sichern und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, ergänzend zum planmäßigen Unterricht, die Bildungschancen junger Menschen zu erhöhen, deren individuelle Fähigkeiten und Interessen zu fördern und Benachteiligungen abzubauen.
3. Der Zweck wird insbesondere erreicht durch:
 - Mitgestaltung und stetige Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption für Ganztagsschulen in Kooperation mit den Schulen,
 - Sicherstellung der erforderlichen Infrastruktur,
 - Beauftragung externer Dienstleister.

STAMMKAPITAL

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer: Elke Kölln-Möckelmann

AUFSICHTSRAT

	Name	Vorname
Vorsitz	Reinders	Anette
	Betzner-Lunding	Ingrid
	Brunkhorst	Joachim
	Bruns	Edmund
	Bünning	Ulf
	Büth	Uwe
	Fedrowitz	Katrin
	Friedrichs	Peter
	Kühl	Mascha
	Nolte	Brigitte
	Schroeder	Klaus-Peter
	Struve	Volker
	Weidler	Ruth

DER GESCHÄFTSVERLAUF

Mit dem Schuljahreswechsel im Sommer 2015 stiegen die Betreuungszahlen von 750 auf 980 Kindern an. Der Anteil der neuen OGGS Immenhorst hatte daran einen Anteil von 120 Kindern. Zugleich ist die Aufgabe der Betreuung der Schulassistenten in Norderstedt hinzugekommen.

Die Betreuung der neuen OGGS Immenhorst läuft bis zur Fertigstellung der neuen Mensa und den Betreuungsräumen provisorisch in Containern und zwei Klassenräumen. Hier liefert wie auch in der OGGS Glashütte ein Bio-Caterer die Verpflegung.

Die OGGS Gottfried-Keller-Straße und Falkenberg arbeiteten weiterhin mit den Herausforderungen nicht fertiggestellter Mensen und Räumlichkeiten. Die neue Mensa an der OGGS Heidberg wird ab Dezember 2015 genutzt.

Insgesamt beschäftigte die BEB rund 70 Mitarbeitern, von denen ca. 50 % eine pädagogische Ausbildung haben. Daraus resultieren höhere Aufwendungen für Fortbildungen, um die pädagogischen Ziele zu erreichen. Drei MitarbeiterInnen sind weiterhin bei der Stadt beschäftigt.

Die lokalen Projektgruppen für die Grundschulen Harksheide Nord, Niendorfer Straße und Glashütte Süd treffen sich, um OGGS zu werden. Der Fachbeirat wurde einberufen und hat seine Arbeit mit zwei Sitzungen in 2015 begonnen.

Zum Schulbeginn im September konnten alle 14 Stellen der Schulassistenten mit fast ausschließlich ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern besetzt werden. Für die neuen Mitarbeiter konnten durch den gleichzeitigen Einsatz in der Betreuung attraktive Stellen geschaffen werden. Die Verzahnung von Schule und Betreuung erhält durch die Schulassistenten neue Impulse.

Zur Verbesserung und Rationalisierung der Anmelde- und Abrechnungsverfahren wurde ab Mitte des Jahres eine neue Software (KitaBüro von Iventus) mit entsprechenden Schulungen eingesetzt. Die BEB-Homepage hat sich als wichtigstes Informations- und Personalgewinnungselement bewährt und ersetzt nahezu alle kostspieligen Papierformate.

Die Geschäftsstelle musste durch die Zunahme der Aufgaben auf sechs Personen erweitert werden. Die Finanzbuchhaltung erfolgt bis auf die Anlagenbuchhaltung durch die Geschäftsstelle, die Gehaltsbuchhaltung wird wie in 2014 durch die NoBiG durchgeführt.

Höhere Arbeitsbelastungen wurden wie im 2014 durch Überstunden aufgefangen.

ERTRAGSLAGE

Aufgrund der Zuschüsse der Stadt Norderstedt über 1.581 T€ sowie des Landes Schleswig-Holstein von 232 T€ in 2015, ist die Ertragslage mit einem ausgewiesenen Gewinn in Höhe von 419 T€ als gut zu bezeichnen.

Die Umsatzrentabilität lag aufgrund des Jahresüberschusses bei + 14,87 %.

FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit der BEB gGmbH war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben; der Liquiditätsgrad II betrug +240,6 %.

In der Kapitalflussrechnung 2015 ergibt sich ein positiver Cash Flow aus der operativen Sphäre (804 T€). Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses durch Neuinvestitionen (-7 T€) ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Finanzmittelfonds um 797 T€.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 361,7 T€ auf 1.019,7 T€ erhöht.

Die Eigenkapitalquote vor Ergebnisverwendung (ohne Sonderposten) erhöhte sich - im Wesentlichen aufgrund der gegenüber 2013 gestiegenen Verbindlichkeiten und Rückstellungen - von 48,4 % im Vorjahr auf 58,3 %.

Die Werte sind in Anbetracht der städtischen Zuschussfinanzierung nicht zu hoch zu bewerten.

AUSSICHTEN

Der Betreuungsbedarf ist in 2015 auf 980 Kinder und damit einer Betreuungsquote von ca. 70 % gewachsen. Hier erwarten wir eine weitere Zunahme in 2016. Da für die Betreuung Landeszuschüsse beantragt und gezahlt wurden, besteht ein Risiko in der anteiligen Rückzahlung, sofern nicht die erwartete Kinderzahl die Kurse besucht hat. Durch die Gestaltung von Honorarverträgen mit selbständigen Kursleitern hat sich ein weiteres Risiko für die Nachzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen ergeben.

Als einzige neue BEB-Betreuungsaufgabe startet die Grundschule Glashütte Süd mit ca. 60 Kindern und 6 neuen Mitarbeitern in 2016. Es ist daher mit 1050 Anmeldungen ab Sommer 2016 zu rechnen. Es gibt Hinweise darauf, dass ebenfalls andere Grundschulen die Betreuung an die BEB abgeben möchten bevor sie OGGS werden. Daraus entstehen Risiken im Bereich der erforderlichen Personalplanungen, der Verwaltungsaufgaben und deren Finanzierung.

Ab Januar 2016 hat die BEB in Norderstedt die Stellen der Schulkoordinatoren für die weiterführenden Schulen im Schulzentrum Nord und Süd und an der Gemeinschaftsschule Harksheide übernommen. Daraus entwickeln sich die Chancen für Synergien zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen im Bereich der Kursangebote. Perspektivisch ist in diesem Bereich weiter mit einem erhöhten Arbeits- und Verwaltungsaufwand zu rechnen. Welche Risiken die Verschiebung der Menseneröffnungen birgt, zeigen die Beispiele in Heidberg und Falkenberg. Die Übergangslösungen müssen noch eine weitere Zeit getragen werden z.B. mit der Zahlung der Geschirrpauschale und den stärkeren Belastungen der Mitarbeiter. Die Bauarbeiten an der OGGS Immenhorst haben im Frühjahr begonnen und sollen im Sommer 2017 abgeschlossen sein. Die Vorbereitungen der Bauplanungen für die zukünftige OGGS Harkheide Nord liegen im Zeitplan. Im Schuljahr 2018/2019 soll dort die OGGS starten. Alle weiteren Bauvorhaben könnten sich nach hinten verschieben. Da nach jetziger Planung der Mensenbau direkt an das Entstehen der OGGS gekoppelt ist, ergeben sich Risiken für eine belastbare Kalkulation der Wirtschaftspläne ab 2017, wenn es zu Verzögerungen im Bau kommt oder andererseits Betreuungsleistungen vorzeitig auf die BEB übergehen.

KERNDATEN AUS DEN LETZTEN DREI JAHRESABSCHLÜSSEN

	2013	2014	2015
Anlagevermögen	4,8	5,8	6,0
Umlaufvermögen	39,2	355,9	1.013,7
Eigenkapital	28,0	175,1	594,5
Sonderposten	7,0	5,8	4,0
Verbindlichkeiten	9,0	180,8	421,3
Umsatzerlöse	0,0	291,4	1.232,0
Betriebskostenzuschüsse der Stadt Norderstedt	22,5	786,9	1.581,1
Personalaufwand	7,1	651,7	1.510,6
Materialaufwand	0,0	271,9	726,5
Abschreibungen	0,8	7,5	6,6
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3,0	147,1	419,4
Investitionsvolumen	5,6	7,8	2,4
Reinvestitionsquote	700,0%	104,0%	36,4%
Verbindlichkeiten / Cashflow Rate	0,6	0,8	0,8

5. ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN

WIRTSCHAFTLICHE EIGENKAPITALQUOTE

$$\frac{\text{Eigenkapital} + 0,5 * \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}}{\text{Bilanzsumme}} * 100 \%$$

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote gibt den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital an. Im Gegensatz zur Eigenkapitalquote werden hierbei auch die Zuschüsse Dritter zur Hälfte berücksichtigt. Diese haben oft zum Teil Eigen-, aber auch Fremdkapitalcharakter. Da die Trennlinie je nach Unternehmen unterschiedlich verläuft, wird für den Bericht vereinfachend von einer 50/50- Aufteilung ausgegangen.

Wirtschaftliche Eigenkapitalquoten der Norderstedter Beteiligungen liegen zum Großteil deutlich über 40 %. Im deutschen Mittelstand liegen die Quoten bei Kapitalgesellschaften um 30 %, bei Personengesellschaften betragen sie ca. 15 %. Im Vergleich dazu sind die Norderstedter Unternehmen hervorragend mit Eigenkapital unterlegt.

ANLAGEINTENSITÄT

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} * 100 \%$$

Die Anlageintensität ist ein Maß für die Flexibilität eines Unternehmens am Markt bei notwendigen Marktanpassungen. Hohe Werte stehen für eine geringe Flexibilität, da eventuell nicht mehr benötigtes Anlagevermögen und das darin gebundene Kapital eine rasche Anpassung verhindert. Anlageintensive Unternehmen wie die meisten Norderstedter Beteiligungen erfordern deshalb zur Risikobegrenzung ein stabiles Marktumfeld, was in der Regel aufgrund der speziellen Aufgabenstellungen aber gegeben ist.

ANLAGEDECKUNGSGRAD II

$$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse} + \text{langfristige Darlehen}}{\text{Anlagevermögen}} * 100 \%$$

Der Anlagedeckungsgrad II zeigt, in welchem Maße das langfristig gebundene Anlagevermögen durch ebenfalls langfristig verfügbares Kapital finanziert ist – Grundlage ist die „goldene Bilanzregel“, nach der kurzlebiges Vermögen kurzfristig und langlebiges Vermögen langfristig finanziert sein sollte. Werte leicht über 100 % sind gut, müssen aber immer auch im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen interpretiert werden.

LIQUIDITÄTSGRAD II

$$\frac{\text{Forderungen} + \text{flüssige Mittel} + \text{aktive Rechnungsabgrenzungsposten}}{\text{kurzfristige Rückstellungen} + \text{kurzfristiges Fremdkapital}} * 100 \%$$

Hinter dem Liquiditätsgrad II steckt eine ähnliche Idee, wie beim Anlagedeckungsgrad II. Hier geht es allerdings um die kurzfristige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Die Werte des Umlaufvermögens, die relativ kurzfristig zu „Geld“ gemacht werden können, bzw. schon welches sind, dienen dazu, die kurzfristigen Verbindlichkei-

ten zu decken. Kurzfristig ist dabei als Zeitraum von einem Jahr definiert. Der Liquiditätsgrad II ist somit ein Indiz für die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Optimale Werte liegen bei 110-120 %, was bedeutet, dass auch ein Forderungsausfall nicht gleich zu potenziellen Zahlungsschwierigkeiten führen muss. Geringere Werte der Kennzahl sind vertretbar, wenn sich das Unternehmen in einem Verbund befindet, der kurzfristige Finanzengpässe ausgleichen kann, ohne Banken in Anspruch nehmen zu müssen.

EIGENKAPITALRENDITE

$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital} + 0,5 * \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}} * 100 \%$$

Die Eigenkapitalrendite ist ein Maß für die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals und kann damit dem Vergleich mit alternativen Investments dienen. Hier wird das Eigenkapital wie bei der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote um die Hälfte der Sonderposten erhöht. Der Jahresüberschuss wird nach Steuern betrachtet.

Bei der Kennzahl wird der gesamte Jahresüberschuss dem Eigenkapital gegenübergestellt. Tatsächlich dient auch das Fremdkapital der Erwirtschaftung des Überschusses, was bei dieser Kennzahl bewusst nicht betrachtet wird. Dafür könnte die „Gesamtkapitalrendite“ dienen.

REINVESTITIONSQUOTE

$$\frac{\text{Investitionen} - \text{Desinvestitionen}}{\text{Abschreibungen auf Anlagevermögen}} * 100 \%$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, welcher Anteil der verdienten Abschreibungen wieder zur Investition in neues Anlagevermögen gedient hat. Dabei gibt es 3 Fälle:

- Quote < 100 %: nur ein Teil der Abschreibungen wurde reinvestiert, was einen Aufbau von Liquidität zur Folge hat
- Quote = 100 %: alle Abschreibungsgegenwerte wurden reinvestiert, das Unternehmen wird kontinuierlich auf einem technisch aktuellen Stand gehalten (gilt aber erst nach längerer Betriebsdauer)
- Quote > 100 %: nicht nur die Abschreibungsgegenwerte werden reinvestiert, sondern darüber hinaus noch weitere Investitionen getätigt. Das Unternehmen wächst dementsprechend und benötigt liquide Mittel aus früheren Cashflows, Krediten oder Kapitalzuführungen dafür.

VERBINDLICHKEITEN / CASHFLOW-RATE

$$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Jahresüberschuss} + \text{Abschreibungen}}$$

Der Quotient gibt an, wie lange es in Jahren dauern würde, wenn die Verbindlichkeiten durch verdiente flüssige Mittel getilgt würden. Dabei ist zu beachten, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt. Würden die verdienten Mittel im nächsten Jahr ansteigen, verkürzte sich der Zeitraum und umgekehrt. Das gilt umgekehrt für die Verbindlichkeiten. Die Kennzahl sagt nur bei positiven Werten etwas aus. Der Wert kann mit der durchschnittlichen Restnutzungsdauer des Anlagevermögens verglichen werden. Gute Werte liegen maximal gleich hoch.